

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Mittleren“ und Unfallversicherung frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM, durch Post 2,50 RM, ohne Zustellung, Anzeigenpreis 0,13 RM pro mm, die Restabgabe 0,80 RM pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Leipzig 228 15.

65. Jahrgang

Schiffverlag, Verlag und Drucker in Halle, Gr. Brauhausstr. 1917. Fernruf Nr. 2741. Telegramm-Adresse: Gallezeitung, Geschäftsstellen: Kleinmärkte 16, Wallenhausstr. 1b. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Einsendezeit 15 Rp.

Halle Sonnabend/Donnerstag, den 4. Januar 1930

Nummer 3

Schlechte Aussichten im Haag.

Im Haag ist man gestern nach einer kurzen Eröffnungsfeier gleich an die praktische Arbeit gegangen: Man hat zwei Ausschüsse gebildet, einen für die Reparationen unter Vorsitz des Franzosen Doumer, einen für die deutschen Reparationen unter Vorsitz des belgischen Ministerpräsidenten Jaspar. Schon die Wahl der Vorsitzenden zeigt, daß

Frankreich im Haag die Führung hat.

daß an den Reparationsagenten und an die von dem Dawesplan eingehenden Trennänderungen ergehen, nach dem Haag zu kommen, ebenso an das Komitee für die internationale Wank.

In Kreisen der deutschen Delegation wird angenommen, daß es sich am 11. oder 12. Januar versammeln wird. Was die Dauer der Konferenz anbelangt, so gilt der 17. Januar als das äußerste Datum.

Ein polnischer Vorstoß.

Gleich der erste Tag brachte einen Vorstoß Polens: Der polnische Delegierte legte das deutsch-polnische Abkommen vom 11. Oktober auf dem Konferenzsitz nieder und erklärte dazu, daß dieses Abkommen ein unmittelbarer Bestandteil der Haager Abkommen geworden sei. Dr. Curtius widersprach entschieden; es sei lediglich gleichzeitige Ratifizierung vereinbart, das Abkommen habe aber mit dem Reparationsabkommen nichts zu tun. Der Präsident der Konferenz, Jaspar, stellte nach der polnischen und deutschen Erklärung fest, daß das deutsch-polnische Liquidationsabkommen ordnungsgemäß bei der Konferenz niedergelegt worden sei; das übrige gehe die Konferenz nichts an.

Zu der Zurückweisung der polnischen Auffassung durch den Reichsaußenminister Curtius schreibt die der Volkspartei nahestehende „D. N. Z.“:

Was sollte aber diese gewisse erkrankte Intrigue nichtigstellen gegenüber der Tatsache bedeuten, daß die deutsche Staatsleitung diesen Polenvertrag in eine absolute politische Verbindung mit dem Youngplan gebracht habe, eine

Tatfrage, über die das deutsche Volk und der deutsche Reichstag bis zur Stunde vollkommen im Unklaren gelassen worden seien. Es sei also eine glatte Unmöglichkeit noch irgendeine Verbesserung in dem deutsch-polnischen Abkommen zu erzielen. Die Geheimdiplomatie sei soweit getrieben worden, daß man den deutschen Reichstag trotz aller Bedenken auch der Regierungsräte einfach vor vollendete Tatsachen nicht stellen wolle, sondern bereits beim Vertragsabschluss unwiderruflich gestellt habe. Es handele sich um ein so schwerwiegendes Präjudiz für den ganzen weiteren Verlauf der Haager Konferenz, daß man vergebens nach einer Erklärung für das politische Verhalten der verantwortlichen deutschen Stellen suche. In keinem anderen parlamentarisch regierten Lande der Welt wäre eine solche brutale Vergeßlichkeit des Volkes durch seine Regierung möglich.

England auf Seiten Frankreichs

Aus Paris verlautet: Unter den Haager Vorbereitungen verdient die Unterhaltung zwischen Tardieu und Snowden besondere Aufmerksamkeit. Eine kurze Aussprache spricht von der Einigkeit beider Delegationsführer in allen wichtigsten Fragen und von einer Uebereinstimmung bei der Beurteilung der Methode, die die Konferenz, um zu einem glücklichen Abschluß zu gelangen, zu verfolgen habe.

Der „Times“ fügt hinzu, daß sowohl der französische Ministerpräsident wie auch der englische Staatskanzler die Annahme des Youngplans als Ganzes wünschen mit allen Einzelbestimmungen, die für sein Inkrafttreten in Aussicht genommen worden seien.

In der großen englischen Presse ist ein vollständiger Umsturz festzustellen. Selbst ein niederdeutschlandisches Blatt, wie die liberale „Daily News“, schreibt, daß Deutschland unrecht tue, wenn es das ablehnen würde, was die Alliierten als unumgänglich zur Durchführung des Youngplans einschließen hätten. Das Organ der Labourparty, „Daily Herald“, der gestern noch schrieb, es werde eine Sieger- und keine Besiegte geben, lenkt heute schon ein und führt an, die Arbeiterregierung habe an einer ein-

geren Zusammenarbeit mit Frankreich fest, die Friedensgestaltung der europäischen Lage bedinge die englisch-französische Freundschaft auf der zweiten Haager Konferenz.

Besonders bezeichnend ist folgende Ausführung des Londoner „Daily Telegraph“:

„Da der gegen jedes Kompromiß eintretende Dr. Schmidt sein Land nicht mehr auf der Konferenz vertritt, werden von deutscher Seite hinsichtlich der im August vorgenommenen Veränderungen des Youngplans keine ernstlichen Einwände erwartet.“

Frankreich ist optimistisch. Die Hauptstreitpunkte.

Die französische Presse ist von dem ersten Eindruck der Haager Konferenz, besonders von der englisch-französischen Zusammenarbeit sehr befriedigt und erklärt, Deutschland müsse sich nachgeben. Im „Echo de Paris“ nennt der Deutschfeind Ferrinas folgende Punkte die zu Schwierigkeiten führen könnten:

1. Ungarns Beizehung, Reparationen zu zahlen;
2. die Sanktionen im Falle deutscher Nichtzahlung;
3. die Frage der Zuteilung des Erlöses des liquidierten deutschen und einseitigen österreichisch-ungarischen Eigentums;
4. die Frage des Verdachts Deutschlands auf seine Forderungen an seine früheren Verbindlichkeiten;
5. die Abschneidung der Selbständigkeit der Reichsbahn bis zum Ende des Youngplans;
6. die Forderung der Staatsbankrott durch die internationale Reparationsbank;
7. das deutsch-amerikanische Sonderabkommen über Deutschlands Reparationsschulden an Amerika.

Man erschließt aus dieser Aufzählung schon jetzt, daß die Hauptplanken einer Einigung auch bei diesen Streitpunkten wiederum Deutschland tragen soll, und daß an irgendeine Erleichterung der in der ersten Haager Konferenz festgesetzten deutschen Tribute nicht zu denken ist, wenn die deutschen Delegierten sie nicht von sich aus genau so energisch wie das kleine Ungarn fordern.

Der neue französische Generalkommandant.



An Stelle des Generals Debenedy ist jetzt Divisionsgeneral Bégnaud zum Chef des französischen Generalkommandos ernannt worden. Bégnaud wurde 1914 Generalkommandant bei der IX. Armee unter General Foch, mit dem er während des ganzen Krieges aufs engste zusammenarbeitete. 1920 wurde er nach Polen geschickt, um die polnische Armee zu reorganisieren. Ein Jahr später ging er als Oberkommandierender nach Serbien, und wurde Chef der Revante-Armee. Von 1924 bis 1926 lag ihm die Leitung der Kriegsakademie ob. Er gilt als entschiedener Gegner der britischen Verhandlungspolitik.

Haager Konferenz.

„Wie sich Genie und Glück verketten, Das fällt den Toren niemals ein. Wenn sie den Stein der Weisen hätten, Der Weisheit mangelte dem Stein.“ (Goethe)

Angesichts des Aufmarsches der beiden Hauptkämpfer auf der Haager Konferenz, der Franzosen und der Deutschen, muß man mit tiefer Befürchtung und Besorgnis an dieses Wort Goethes denken: Die Franzosen scheinen zunächst in einer ungewöhnlich ungünstigen Lage zu sein, gänzlich isoliert, und die starke Abneigung, wenn nicht Feindschaft, des englischen Volkes und der Italiener gegen sich. Aber Briand, dem man geradezu politisches Genie zusprechen muß, scheint es verstanden zu haben, aus dieser Unannehmlichkeit eine Situation zu schaffen, die für unter von einer völlig gelungenen Welterneuerung geläutertes Volk verträglich sein werden kann.

Zunächst hat Briand seinen Hauptgegner Deutschland und doch weitgehend seinen eigenen Regierung, mit seiner konzentrierten Verhandlungspolitik so zu beirren gewußt, daß die Franzosen von dieser Seite einen ersten Kampf kaum mehr befürchten und die Reichsregierung beinahe als Bundesgenossen ansehen, auf die sie sich, ähnlich wie schon auf der ersten Haager Konferenz, gegen das widerstrebende England stützen können.

Ferner ist es Briand gelungen, auch Englands Widerstand schon im voraus lahmzulegen. Wenn man auch den französischen Meldungen nicht ohne weiteres glauben kann, daß zwischen den Alliierten schon nahezu eine Einheitsfront gegen Deutschland hergestellt ist, so deutet doch manderlei Anzeichen darauf hin, daß tatsächlich zwischen England und Frankreich schon eine weitgehende Verständigung über die Behandlung des Reparationsproblems im Haag erzielt worden ist:

Es liegt nun so aus, als habe Frankreich unter geschickter Ausnutzung der geschwundenen Kräfte Englands und der wachsenden Sturzgefahr der Labourregierung die bevorstehende Flottenabrüstungskonferenz in London durch Forderungen, die vor allem für England unannehmbar sind, absichtlich vor fast unüberwindliche Schwierigkeiten gestellt, um im politischen Gegenschritt durch Verzicht auf diese Forderungen die Zustimmung aller übrigen großen Nationen zu seinen Forderungen an Deutschland zu erreichen.

Weshalb geschieht dieses Briand gegenüber Italien vorgegangen an sein. Durch das letzte Einverständnis gegen die in Frankreich weitesten Antifranzosen, das bisher fest verankert worden war, hat Frankreich sich in Rom mit einem Schlag beliebt zu machen ge-

Neues in Kürze.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus London: Die Lloyd weitet man für die Schlussunterzeichnung des Youngprotokolls im Haag bis 11. Januar 91.

Das Pariser „Journal“ schreibt, auch der Dezemberbericht des Reparationsagenten stelle die „Besserung der deutschen Wirtschaftslage“ dar. Die Verhandlungen seien auf die nächste Zeit zurückzuführen. Export und Sparmaßnahmen seien weiter angenommen. — Ein belgischer Beobachter, der Herr Parer Gilbert. Wir in Deutschland merken nichts davon.

Reichsaußenminister Dr. Curtius hat im Verlauf des Freitag Nachmittag dem Präsidenten der Konferenz, dem belgischen Ministerpräsidenten Jaspar, einen Besuch abgestattet. Der Reichsaußenminister wird am Sonnabend auf einem Frühstück mit dem französischen Ministerpräsidenten Tardieu und dem Außenminister Briand zusammentreffen.

Am 3. Januar hat eine abnormale Vernehmung des Berliner Oberbürgermeisters Böb stattgefunden. Es wurde ihm eröffnet, daß das Vorverfahren gegen ihn jetzt abgeschlossen sei und die Akten an den Disziplinargerichtshof weitergehen zur Durchführung des Verfahrens auf Entfernung vom Amt.

Die Tarifserhöhung auf den Verkehrsanketen Großberlins wird sich schnell aus. 29 Lohn- und Gehaltsstaffeln sind bereits am 2. und 3. Januar gekündigt worden und zwar unter ausdrücklicher Berufung auf die Tarifsteigerung. Das ist erst der Anfang.

Aus London wird gemeldet: Der Prinz von Wales ist am Freitag zu seinem dreimonatigen Jagdausflug nach Afrika abgereist.

Sparmaßnahmen in Berlin.

Vor Vertretern der Berliner Presse sprach am Freitag Bürgermeister Schulz über die Finanzlage Berlins. Die Abmilderung des Deckerwerbshaushalts ist vollständig abgelehnt. Die Stadt ist mit dem errechneten Finanzbedarf ausgestattet.

Alle Einschränkungen sind genommen. Die Kontrollstelle ist als aufgehoben zu betrachten. Die Sparmaßnahmen bleiben jedoch bestehen. Der Nachtragshaushalt in Höhe von 60 Millionen für die Monate Januar bis März wird nicht zu umgehen sein. Der Haushalt für das Jahr 1930 wird ein Hungerhaushalt sein, in dem nur die dringlichsten Forderungen bewilligt werden können, und bei dem die Kulturansprüche des Hintertreffens geraten werden.

Endgültige Beschlüsse über die Baupläne der Stadt sind noch nicht gefaßt. Jedoch wird ans wirtschaftlichen und Vertragsarbeiten an-

eine Stilllegung aller Bauten nicht gedacht. Eine vollständige Stilllegung aller Bauten hätte eine wirtschaftlich katastrophale Folge für Berlins Wirtschaftlichen gehabt. Die Post- und Untergrundbahnbauten sollen mit eingeschränktem Programm mit einem Kostenaufwand von 45 bis 50 Millionen fertiggestellt werden. Für die im Jahre 1931 geplante Bauausstellung ist bekanntlich der Zuschuß schon auf 7 Millionen Mark gekürzt worden; kommende Woche wird erneut beraten werden, ob man diesen Zuschuß verantworten, oder die Ausstellungspläne der Stadt umgestalten oder zurückziehen soll.

Bei der nächsten Sperre, für die ein Zuschuß von 2,5 Millionen vorzusehen war, sollen 500 000 Mark einspart werden. Im großen Rahmen also soll das Motto lauten: „Sparen und Einschränkungen auf allen Ausgabenebenen der Hauptstadt“.

50 polnische Städte banterot.

Wie der „Kurier Gierowoy“ von aus unterrichteter Seite erfährt, sollen etwa 50 polnische Städte vor dem völligen finanziellen Zusammenbruch stehen. In mehreren Fällen lie das Eigentum des Magistrats bereits mit Pfandlast belegt worden. In einer Stadt Belpolens hätten die Beamten bereits seit einigen Monaten kein Gehalt erhalten. Die große Verzögerung der banteroten Städte liege in Weipolen und in der Vorkriegs-Wohnwirtschaft.

Wieviel kosten die Dienstaufträge?

Eine deutschnationale kleine Anfrage im persönlichen Antrag erhielt unter Hinweis auf den Selbstbetrag von 88 Millionen RM. Im Haushalt für 1930 das Staatsministerium im Ausmaß, wieviel Dienstaufträge die preussische Verwaltung insgesamt unterhält, wieviel Kilometer Dienstaufträge damit im Jahre

1928 gemacht worden seien, wie hoch sich die Unkosten für die Entlohnung der Chauffeure sowie für Betriebsstoff und Reparaturen für alle Kraftwagen beläuft. Ferner wird nach der Höhe der Aufschlagskosten für alle Kraftwagen und für die Ausgaben an Kraftfahrzeugversicherer und Geheizen gefragt, sowie nach den Reisetkosten und Fahrgebern für Dienstreisen.

Zusammenbruch des „Volksvereins“.

Das Verlagsunternehmen des Volksvereins für das katholische Deutschland, der „Volksvereins-Verlag“ in Minden-Glabach hat seine Zahlungen eingestellt. Das Defizit beträgt mindestens zweieinhalb Millionen Mark. Es hieß, daß einer der Gesellschaften, Reichs-Kanzler A. Dr. Marx, eine halbe Million Mark erstehen werde. Jedoch handelt es sich wohl auch bei ihm um Gelder, die er nur für den Volksverein verwaltete.

wußt, und schon gehen Meldungen um von einer bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Stand und Regierung. Damit ist die Stimmung vorberichtet, um durch Jugendschiffe an Italien bezüglich des Mittelmeeres, des Baltans und der starken italienischen Interessen in französischer Zucht als Gegenleistung Italiens volle Unterstützung in der Reparationsfrage gegen Deutschland zu erhalten.

Auch von Vorkriegszeiten ist kaum Unterstützung zu erwarten, denn Österreich hat unter der Regierung Schober sich soeben mit Italien ausgeeinigt, um die bisher verweigerte Zustimmung Italiens zu der für Österreich unbedingt notwendigen Wollverhandlung zu erhalten, und auch mit den übrigen Siegernationen wird Österreich es nicht vermeiden wollen, denn man hat ihm sehr geschickt die völlige Streikung seiner Kriegsschulden im Austausch dafür, daß es sich für die Seite Deutschlands stellt.

Im Jahre durch die Unproduktivität und Ideen- und Hofflosigkeit unserer bisherigen Außenpolitik ermöglichte Isolierung Deutschlands bis zur völligen Zerschlagung auszunutzen, sieht jetzt Frankreich als Kernpunkt der diesmaligen Haager Verhandlungen die Frage der Kommerzialisierung des ungeheuren Teils der künftigen Reparationszahlungen in den Vordergrund. Dabei erhält Briand Gelegenheit, die starken Interessengegensätze zwischen den Privatgläubigern Deutschlands, insbesondere den amerikanischen, und den staatlichen Gläubigern, d. h. den reparationsberechtigten Regierungen so langsam zur Debatte zu stellen, daß die Gläubiger sich nicht so sehr bekämpfen, und dann ähnlich wie bisher stets und vor allem wie in Versailles, den eigentlichen Hauptforderungen Frankreichs ohne großen Widerspruch nachgeben.

Diese Hauptforderungen sind erstens das Recht zu Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland für den Fall der Nichtzahlung der Reparationszahlungen, und zweitens das Verschalten an der auf der ersten Haager Konferenz festgelegten Höhe der deutschen Zahlungen. Schon jetzt verlautet denn auch aus dem Haag, daß diese beiden Punkte, die für Deutschland die eigentlichen Wunden sind, voraussichtlich erst am Schluß der ganzen Konferenz zur Sprache kommen würden.

Die taffische Lage in Haag ist also infolge der überlegenen Aktivität und Diplomatie Briands für Deutschland außerordentlich ungünstig. Deshalb ist es nicht zu verwundern, daß die Regierung, durch den unterhalb im Haag vertreten ist, eigentlich schon auf dem Ausserbetrieb steht und wieder im Innlande Vertrauen, noch beim Auslande Autorität hat. Es ist ja überhaupt nur unter so widerfährigen innerpolitischen Verhältnissen wie in Deutschland möglich, daß eine derartige Regierung wie unsere jetzige, noch so zu empfindenden und uns für 10 Jahre bindenden Verhandlungen nach dem Haag geschickt wird.

Ganz besonders schwerwiegende Folgen aber muß man befürchten, wenn es sich bei den Verhandlungen nicht um den Reichsland und den übrigen Anteil des Volkes, sondern gegen den Youngplan ernste Differenzen ausbrechen sind. Die Führung des Reichslandbundes und die Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei werden hoffentlich rechtzeitig erkennen, daß jetzt das außenpolitische Interesse an einer für uns günstigen

Reparationsregelung allen innerpolitischen Wünschen und insbesondere der Frage einer Regierungsbeteiligung der im Reichsland und in der Wandvolkpartei vertretenen Volksgruppen vorzuziehen muß.

Andernfalls könnten diese Gruppen sehr leicht in Gefahr kommen, von den Mittelparteien in eine Zustimmung zu einer Reparationsregelung hineinzuverschwärzt zu werden, die nach der Ansicht des vorantworlichen Kampfschwerfdrängers für die deutsche Wahrung und Finanzwirtschaft, des Reichslandpräsidenten Schacht, untragbar ist. Die innerpolitische Folge davon könnte eine unbeherrschte Spaltung im Reichsland und im ganzen Wandvolk sein, und eine Verschärfung des jetzt schon bestehenden Gegensatzes zwischen inneren parlamentarischen Instanzen, vertreten durch die Reichsregierung, und dem außerparlamentarischen Hauptträger unserer gesamten Finanzwirtschaft, der Reichsbank, vertreten durch den Reichslandpräsidenten Schacht.

Von links nach rechts: Reichsfinanzminister Molkenhauer, Reichswirtschaftsminister Schmidt, Minister für die besetzten Gebiete Birtz, Reichsaussenminister Curtius und Staatssekretär Schubert.

Unser Delegierten im Haag.



Der deutsche Standpunkt in der Sanctionsfrage.

Auf deutscher Seite wird die Rechtslage in der Sanctionsfrage kurz folgendermaßen dargestellt: Die §§ 17 und 18 des Reparationskapitels des Versailler Vertrages sehen vor, daß im Falle deutscher Verletzungen die Regierungen alle Maßnahmen die erforderlich erscheinen, an ergreifen berechtigt seien. Artikel 480 des Versailler Vertrages stellt ferner die Wiederbefreiung des besetzten deutschen Gebietes für den Fall vor, daß die Reparationskommission deutsche Verletzungen feststellt.

Demgegenüber erklärt der Youngplan in Uebereinstimmung mit seinem Geist und seiner Verfassung in völlig unabweisbarer Weise im Kapitel 6: „Die Verpflichtungen der Reparationskommission gegenüber Deutschland hängen von dem Zeitpunkt her, ab dem die Wiederbefreiung der ehemals besetzten deutschen Gebiete herbeiführen kann; ferner erklärt der Youngplan, daß durch die feststehenden Verpflichtungen, die die deutsche Regierung in dem Youngplan übernehme, alle

Garantien, Pfänder und Kontrollen, die bestehen oder entstehen können, ersetzt würden. Da durch den Youngplan die Reparationskommission endgültig in Versailles handelt, so ist für die Reichsregierung nunmehr nur die von der Haager Konferenz vorzunehmende amtliche Feststellung, daß die Verpflichtungen der Reparationskommission zur Feststellung deutscher Verletzungen auf keinen anderen Organismus übertragen werden.

Der deutsche Standpunkt in der Sanctionsfrage.

Der Youngplan stellt ausdrücklich eine schiedsgerichtliche Entscheidung sämtlicher sich aus dem Youngplan ergebender Streitfragen vor. Hierdurch ist für die Zukunft grundsätzlich eine Regelung aller etwaigen Schwierigkeiten geschaffen worden.

Demgegenüber heißt es in französischer Sprache: „Es ist zu hoffen, eine juristische Formulierung zu schaffen, die in allgemeiner Form erklärt wird, daß die Verpflichtungen der Reparationskommission auf die Internationale Bank übergehen. Es versteht sich von selbst, daß ein derartiger Vorstoß für Deutschland unannehmbar sein würde.“

aus. Sie würden nie etwa einen solchen Entscheidungssatz schreiben, wie ihn kürzlich die deutsche Regierung in Berlin in dem Todter eine Volksliste in Berlin B. beauftragt, ihrer Lehrerin eingereicht hat: „Da meine Tochter von Geburt an Nabelschmerzen leidet und auch mit Hilfe des Arztes nicht beiliegend werden konnte, die Meinung des Arztes mit der Zeit veränderte sich, die kleine Tochter an Nabelschmerzen leidet, vom Lärmen dispensieren zu wollen.“

Es ist schon eine wunderliche Welt, in der wir leben. Wenn wir häufig sein wollen, machen wir uns unkenntlich. Am Sonntagabend gehen viele Berliner Damen auf Kostümbälle, die ihren Namen davon haben, daß die Damen fast kein Kostüm anhaben. Bekannte von uns, die von dem Witterungs-gottesdienst in der Stadtmittelschule befreit sind, machen es ihnen nach, daß ihnen in der Untergrundbahn ein Herr mit einer Papagei gegenüber, auf dessen Kopf ein Wädhchen im Spaghettibehälter sich an ihm schließt. Das ist wegen der Kurven. Das Paar hätte natürlich auch ein Wädhchen mit sich führen können, aber erstens muß man die Untergrundbahn noch ausnützen, ehe sie im neuen Jahre teurer wird, und zweitens kann man in der Untergrundbahn die Menschen nicht frohlocken. Es geht um einen sogenannten kleinen Bekanntheit des Berliner, daß er kein Verhängnis nicht in der Stille laßt, sondern darin findet, öffentlich Vergernis zu geben. Nachher auf dem Kostümball ärgert sich kein Mensch mehr über das Wädhchen, und wenn keine sich ärgert, macht es keinen Spaß mehr. Wir haben die Jagdrennen wie üblich dabei in der Stille (nur daß die Kaffeten, Kammenselbstgebräuhen draussen sehr deutlich bemerkbar) begangen, mit einem kurzen Wort des Grüßes und der Stille nach einigen weiteren am Stammtisch dann aber, um 1 Uhr, nahm ich die beiden jüngsten Herren Zehn und brachte sie auf den Sturmball ins Hotel Esplanade. Altmäßig ist die hoch ersehnte. Nun sollen sie sich selber ein Urteil bilden. „Milo, Junus, ihr werdet ja nicht, daß ihr nicht mit jeder mitkommen kann, das ist mir, Müllert er auch, aber Punkt halb und Punkt ganz meldet ihr euch

233 000 neue Arbeitslose.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung hat in der ersten Dezemberhälfte eine verkehrte Zunahme — nämlich um 233 000 Personen oder fast 30 Prozent — erfahren. Am 15. Dezember wurden somit rund 1,4 Millionen Personen in der Arbeitslosenversicherung umschrieben, davon rund 1,1 Million Männer und rund 300 000 Frauen.

In der Arbeitslosenversicherung befinden sich Mitte Dezember 191 000 Personen. Die Zunahme gegenüber dem letzten Stichtag (30. November) belief sich auf 4 Prozent.

Ausbau der Angestelltenversicherung.

Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf zum Ausbau der Angestelltenversicherung zugegangen. Bei den vorgeschlagenen Änderungen handelt es sich zunächst um den Ausbau der Selbstversicherung, dann um einen Ausbau der Versicherungsleistungen und schließlich um einige Änderungen verschiedener Art.

Beim Ausbau der Versicherungsleistungen handelt es sich zunächst um eine Verkleinerung, wonach im Falle der Scheidung eine Witwenzahlung für die frühere Ehefrau des Versicherten, solange die Ehefrau nicht verheiratet worden, häufig in Zahlung soll verbriefet werden, häufig in der Höhe der Beiträge, von selbst auch eine Erhöhung der Versicherungsleistungen bewirkt.

Schließlich wird bestimmt, daß einer weislichen Versicherer, die heiratet, ein Anspruch auf Erhaltung der halben Beiträge zusteht. Damit würde die bisherige Verwaltungsübung zum Gesetz erhoben.

Am Freitag hat der russische Volkstommisär, Fichtelberg, Moskau verlassen, um nach Moskau zurückzukehren.

Aus Budapest wird gemeldet: In ganz Ungarn haben am Mittwoch und Donnerstag Protestveranstaltungen in der Reparationsfrage stattgefunden. Überall gelangten einstimmig Entschuldigungen an die Regierung zur Annahme, im Haag keine neuen Verpflichtungen einzugehen.

Der außerordentliche Ernst der Lage in Indien wird jetzt in einem Bericht des amtlichen englischen Reutersbüros angegeben. Danach wird das 2. Atlantische Geschwader am 4. Januar nach Indien ausgesandt. Ein Teil der Wollflotte ist auf dem Wege nach Affen.

Bel naakttem Wetter ein Paar Weyer!
Sie schützen vor Erkältung und Infektion und halten Katarth fern.
Wädhchen
In Apotheken und Drogerien
Preis 1.25 und 0.75

Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

(Großstadt-Nächtigkeits — Von Blinden — Der Geschäftsladungsettel — Einohrer-Trudel — Unsere Jungens auf dem Sturmball — Vast Blumen sprechen.)

„So etwas müßte doch in der Zeitung stehen!“, sagt mir manchmal entrückt der oder jener, der sich darüber ärgert, daß irgendein weidwärtiger Schwindel angeblich keine Erwiderung findet. Das gefundene, hat gefundene, mein Vieder! Nur du bist eilig und gedankenlos darüber hinweggegangen. In meiner vorigen Wanderschaft habe ich die Probe auf das Exempel gemacht. Wie ich in der ersten Betrachtung fast da, am Anfang, in der Erinnerung an Friedrich den Großen, etwas ganz Unmögliches. Niemand von den Meinigen, die die Wanderschaft immer schon vorher sehen, hat es gemerkt. Auch die Genossen sind beim Korrekturlesen darüber hinweggegangen. Dann habe ich mich den Meinigen offenbart und ein Buch mit eigenhändiger Widmung für jeden hundertsten Leser ausgeteilt, der das Unmögliches merken und mir in der Hand die Reaktion mitteilen würde. Da müßten doch Tausende mir „Gott, es ist!“ schreiben, nicht wahr?

Ein einziger hat es bisher getan. Ein Vexer aus Geminis. Die Zahlen sind hell. Man kann mir nicht zehende von Seiten fragen, ob sie die Weisheit von Friedrich dem Großen und dem Ehrenabstufener kennen, und kaum einer antwortet nachträglich: „Damals gab es doch noch keine Ehrenabstufung.“ Wir sind gedankensam geworden, wir sind mit Einigkeit übereinstimmend, aber keiner hatet; nur das Raute und Grotte eine Weile. Erst wenn wir blind werden, werden wir lebend.

wieweil Meter es bis zur nächsten Straßenecke sind. Er macht sich ein Bild von jedem Gegenstand, das nicht übersehen wird. Er kann die Menschen nach ihrem Seelenbild rekonstruieren. Eine ihre Mienen studieren zu können, sieht er doch ihre Lust oder Unlust. Und weil er das Dunkle im Leben nicht sieht, ist das Leben für ihn Licht; fast jeder Blinde mag, wenn es ihm nicht gar zu lammernoll geht oder wenn er nicht berufsmäßig Elend mimen muß, den Eindruck eines Glücklichens.

Das ist die große Offenbarung auch für die sehenden Besucher etwa: der fantastischen Wundersinn in der Notwendigkeit in Stetigkeit. Wie wunderbar war dort das Bewußtsein, wenn er seinen Blinden! Niemandes in der Stern von Bethlehem zu hell. Außen befestigt und befestigt eine kleine ihre Puppe, bis sie sich loszulassen jeden Gedächtnis der Puppe eingepreßt hat. Die Fingerchen laufen so schnell entlang wie bei einem Klaviervirtuosen über die Tasten. Es ist ein Trillern der Freude. Genau so magst es ein Junge, der einen Karton mit Spielzeug vor sich hat, einen Hülfenherd. „Nah du auch einen Vexer?“ Sofort fangen die Finger des Wunders an zu laufen, ganz schnell, aber ganz weich, — als bald hat es an einem der Holzstücken den längeren Schwanz erfüllt und zeigt den Falsch des Hofes dem Frager. „Nanah, auch einen Vexer!“ Und laudst sein Kitzeln!

Es gibt Blinde Wädhchenkreiberinnen, die sich nie vertopen. Unter blinder Klavierhämmer ist ein Paradies, dessen inneres Leuchten uns fast blendet. Ein blinder Wädhchen ist einem lebenden oft vorzuziehen. Das Unzerfährliche ist mir der Fernhin der Blinden. Meine Frau, die sehr gute Augen besitzt, hat eigentlich immer tragend einen blauen Flecken, weil sie alleneit geschäftig irgendein Möbel errennt. Der Blinde in der Nachbarstraße aber rückt — wenn man es so nennen darf — eine Wand, einen Armstuhl, ein Hühnerstisch aus in fremder Gegend schon vor meinem.

Beinahe müßte ich sagen, daß Blinde logischer denken als Sehende. Jedenfalls drücken sie sich über das, was sie denken, klarer

jedesmal bei mir im Vorraum an der Tür! Raum hatte ich dies gesagt, da knieten wir knien — alle drei. Es war ein Dampfbad, mein ergrünte ich den blonder Schopf eines meiner Vexer; der langte mit einem jungen Wädhchen, das nicht von dieser Welt zu sein scheint, denn es trug ein langes röthliches Kleid. Punkt halb und Punkt ganz, bei uns geht es immer auf die Minute nach, wie uns immer, und beim letzten Treffen fragten die Vexer, ob wir nicht noch länger bleiben könnten, sie hätten die beiden einzigen wirklich unabhängigen Wädhchen des Sturmballes. Mein meine Vexer, jetzt fahre wir nach Hause! Nun habe ich auch diesen Sturmball gesehen, nun habe ich einen Blick in die Berliner Kammertücher getan, und wenn übermorgen an eurem letzten Urlaubstag dabei getanzet wird, habt ihr, wie viel netter das sein wird!

Am Neujahrsmorgen gibt es am Frühstückstisch bei uns eingeladenen lauren Verin. Das ist aber nur symbolisch. Niemand von uns hat ihn nötig, wir sind munter und arbeitsfähig. Ein beliebiger Professor der Medizin aus Leipzig in Epile, kurzzeit zu Besuch bei uns in Berlin, könnte dies auf Wunsch günstig bestätigen.

Und drei dunkelrote Rosen in langen Kelchglas verdrängen ständlich. Ein über wohnt in weiter Ferne. In aller Zeit hätte er ein Gläserchen geschickt, wir hätten keine gute Nacht gelobt, aber die weissen Blumen bald weggelassen müßten. Jetzt hat eine Gärtnerin in Somburg, schon fast Jahren, unter dem Wädhchen: „Nacht Blumen werden!“ eine Degenation in allen Erdteilen geschaffen. Irdische Blumenpenden baut den vielen angebotenen Gärtnerinnen ermöglicht. Man geht in seiner Stadt zu einem der Angebotenen, gibt die Worte an und den Preis, den man anlegen will, ein kurzes Gebetwort genügt für das Zeremonium, und morgen findet dein Freund in Constanza, Lima, Casablanca, Durban, Port Lincoln oder Wladivostok den Versuch auf dem Tisch. Es kann auch deine Frau in Engelberg sein. „Gott dank!“ „Vast Blumen sprechen!“ eine Wädhchen, von zur Bewirtung die-der schönsten Parole.

Der Strid des Gehängten.

Ein unheimlicher Prozeß um das Amulett.

Es ist erst einige Wochen her, seit Madame Mercedes S. . . zu ihren Freunden sagte: „Ich laufe dich Affen, denn was ich ansehe, verläuft glückselig für mich! Ich weiß es, denn ich habe den Strid eines Erhängten!“

Ein uralter Aberglaube flang aus diesen Worten der gelben Witwe aus Paffig in Frankreich. Sie war nach dem Tode ihres Mannes nach Frankreich gekommen. Bald erregte sie an der Börse Aufsehen durch ihre gewagten Spekulationen, die immer gut für sie ausfielen. Es war ihr selbst in Zeiten, wo alle anderen mit Verlust arbeiteten, möglich, ihr Vermögen zu verdoppeln. „Ich habe eben Glück. Und dieses Glück verbanke ich dem einfachen Strid, den mir ein Farmer schenkte, dessen Knecht sich aus Lebensüberdruß erhängt hatte. Schon vor Jahrhunderten sollen sich die Menschen um einen solchen Strid. Bei mir hat sich der Aberglaube herabgeschmetzt, der sich um dieses einfache Fortprodukt rankt!“

Sie würde weiter ein großes Los nach dem anderen gezogen haben — wenn nicht ein Zufall ihr den Strid entziffert hätte. Gleichfalls ist es nicht das Schicksal, sondern irgendein Packer, der dieses Unheil herbeiführte. Jedenfalls: als jetzt Madame S. . . in Paris eine neue Villa besitzen wollte, beging sie die Unvorsichtigkeit, auch das Häfchen, in dem sich nichts anderes als der Strid befand, vom Packer mit einpacken zu lassen. Beim Einrücken der neuen Villa stellte sie dann zu ihrem Entsetzen fest, daß der Strid erschunden war. Nachdem ihr Ver-

zweck war, ging sie zu ihrem Advokaten, durch den sie einen Prozeß gegen den Sebler aufbringen ließ. Sie klagt auf einen Schadenersatz von 100 000 Franken.

Der Advokat hat einen Paragrafen aus dem Jahre 1884 herangezogen, der lautet: „Man ist verantwortlich im vollen Wert für die Dinge, die man unter seiner Obhut hat!“ Madame S. . . wird ihren Prozeß mit aller Energie durchsetzen. Inzwischen aber läßt sie sich dem Strid des Erhängten, nach ihrem Glauben, zuwenden. Eine Untersuchung der Polizei war erfolglos, ganz abgesehen davon, daß man den Wunsch der Dame nicht ganz ernst nahm, nach einem Strid zu suchen.

Ein Privatdetektiv hat sich ebenfalls vergeblich bemüht, die Missetäter zu finden. In dem Wirrwarr von Schritten und Striden, die man in dem Keller einer Speibühnen findet, ging ihm auch sein Kater aus. Er hat kein Honorar bezogen, ohne einen Erfolg gehabt zu haben. Und jetzt kommt der Prozeß, dessen Ausgang uns ungewiß ist. Sie gäbe ihr halbes Vermögen, wenn sie wieder in den Besitz ihrer Schürze käme, durch die ein armer Unglücklicher sein Leben verlor. Ein unheimlicher Prozeß um den Strid eines Erhängten wird in Paffig vor sich gehen.

aber noch beissen Böhseins zu erfreuen. Es ist wieder einmal — angeblich — in der Freigraße 70 in Friedenau aufgetaucht. Dort verhoffte es sich Zutritt zu einer im Gartenhaus gelegenen Wohnung, schraubte die elektrische Sicherung heraus, schlich in das Schlafzimmer und stahl aus zwei Kleiderschubladen, die auf Stühlen neben den Betten lagen, zwei Portemonnaies mit 15 und 6 M. Die Besizer wurden munter wurden und das Gespenst verfolgte wollten. konnten sie nicht zur Tür hinaus, der böse Geist hatte sie von außen abgeschlossen. So ist das „berühmte“ Gespenst wieder einmal entkommen.

Das Flugzeug-Mutter Schiff in Flammen.

Das Flugzeugmutter Schiff der amerikanischen Marine „Sarotoga“, eines der größten Fahrzeuge seiner Art, geriet bei San Pedro (Kalifornien) durch eine Explosion, die sich an Bord eines längsweits befindlichen Benzinbottens ereignete, in große Gefahr. Die Explosion wurde ein Benzinbottan an Bord der „Sarotoga“ gelöst. Drei Matrosen wurden schwer verletzt. Das Deck des Flugzeugmutter Schiffes fing Feuer, das aber glücklicherweise schnell gelöscht werden konnte. Am Bord der „Sarotoga“ befinden sich 30 Flugzeuge, die leicht ein Raub der Flammen hätten werden können. Am Bord des Benzinbottens wurden zwei Leute getötet und vier schwer verletzt.



Die Filmschauspielerin Mary Flor, deren Gatte der bekannte Filmregisseur James von der Fox-Film-Gesellschaft mit neun anderen Filmleuten bei einer furchtbaren Flugzeug-Katastrophe getötet wurde. Das Unheil ereignete sich dicht an der kalifornischen Küste; zwei Flugzeuge, die zu Film-Aufnahmen aufgeschlagen waren, fielen in etwa 700 Meter Höhe zusammen und stürzten ins Meer. Die Schauspielerin Mary Flor erlitt, als sie vom Tode ihres Mannes erfuhr, einen Nerven Zusammenbruch.

Das Kindersterben im Flüchtlingslager Hammerstein.

Bisher 52 Todesfälle. — Eine völlig unerforschte Krankheit.

Die Epidemie unter den Kindern der deutsch-russischen Flüchtlingslager Hammerstein bei Schneidemühl hat, wie uns vom Reichskommissariat für das Flüchtlingswesen mitgeteilt wird, bisher 52 Todesopfer geordert.

Neun Kinder sind gestern morgen gestorben. Im Lagerort des Lagers liegen noch 40 Kinder darnieder.

Es handelt sich um eine eigenartige Fieberkrankheit, die noch vollkommen unerforscht ist. Man kennt kein Mittel zur Bekämpfung der Krankheit, wodurch die hohe Zahl der Todesfälle zu erklären ist.

Auf Anraten des Universitätsprofessors Dr. Friedemann, der sich auf die Ausforschung des Reichskommissars nach Hammerstein begeben und die Kranken untersucht hatte, ist am 2. d. M. ein Serum bezogen worden, mit dem alle im Lager befindlichen Kinder geimpft wurden. Nach der Impfung hat sich der Zustand einiger Kinder merklich gebessert.

Derzeit wird sich unter der Leitung des Stellvertreters des Reichskommissars, Dr. Straube, und des Direktors des Gesundheitsamtes Dr. Frey eine Kommission nach Hammerstein begeben, um Ermittlungen über die Ursachen der Epidemie anzustellen. Die ärztlichen Sachverständigen sind vorläufig der Ansicht, daß die Keime der Krankheit aus Rußland eingeschleppt wurden.

Die schweren Komplikationen bei der Krankheit treten nur bei Kindern unter vier Jahren auf. Die Erwachsenen erweisen sich gegen die Epidemie als immun.

Das Reichskommissariat hat Maßnahmen getroffen, um einer Weiterverbreitung der Krankheit vorzubeugen. In allen Ausgängen des Lagers haben Doppelposten, die jedes Betreten des Lagers durch Fremde oder das Verlassen der Sammelstelle durch die Flüchtlinge verhindern. Weitergehende Desinfektionsmaßnahmen sind bereits durchgeführt worden. Auch im Flüchtlingslager Prenzlau sind etwa 40 Kinder erkrankt, doch handelt es sich in diesen Fällen nicht um die gleichen Krankheitserscheinungen wie in Hammerstein. Die Prenzlauer Erkrankungen sind harmloser Natur.

laute den Meldungen fest, daß die Flüchtlingslager ohne Ausnahme immer wieder betonen, wie außerordentlich dankbar sie Deutschland sind, das sich ihrer angenommen hat. Sie erklären weiter, daß es ihr größter Wunsch sei, nach Rußland zu gehen, um dort zu leben zu können, aber niemals eine Rückwanderung nach Rußland in Frage komme. Dasselbe wird aus den anderen Flüchtlingslagern gemeldet. Der Zustand der in Prenzlau erkrankten 40 Kinder ist zufriedenstellend.

Die Kinder in Palsitz nicht verbrannt, sondern erdrückt.

Ueber die schwere Kinofatastrophe wird aus Palsitz weiter gemeldet: Alle toten Kinder sind jetzt beerdigt. Kein einziges Kind ist durch Feuer oder durch Raucherfäule umgekommen. Das Kino mit nur einem Ausgange der kaum einen halben Meter breit war, war erst vor zwei Monaten behördlich zugelassen worden. Im Theater selbst gab es überhaupt keinen Gang, um den Raum mit Sitzplätzen auszuräumen. Nach elf der Schwerverletzten befinden sich in Lebensgefahr.

Die Beilegung der Opfer des Amotbrandes.

Unter der Teilnahme der gesamten Bevölkerung fand Freitag in Palsitz die Beerdigung von 60 der 70 Opfer des Brandunglücks im Glen-Kino statt. Sämtliche Leichen waren geöffnet. Der Feuerwagen banerte fünf Stunden. Aus ganz England waren Tausende der Anteilnahme der Bevölkerung durch Kranzspenden und Geldspaltungen für den Hilfsfonds in Palsitz eingetroffen.

Vor dem Untersuchungsrichter fand heute die erste Vernehmung des getöteten verheirateten Ehepartners statt. Der Richter legte dem Antrag auf Haftentlassung ab.

Zehn Kinder erkrankten.

Aus Mainz wird berichtet, daß in dem Flüchtlingslager in Südwestfalen gestern zehn Kinder im Alter von 6—8 Jahren erkrankten. Sie hatten sich, um Schlittschuh zu laufen, auf die dünne Eisschicht gewagt, wobei sie durchbrachen und erkrankten.

Aus dem Zuchthaus ins Zuchthaus.

Einer aus der Elite der Berliner Unterwelt.

Der dem Schöffengericht Berlin-Mitte wurde einer der Hauptteilnehmer an dem mitteilbarer Dreifachmord unternehmenen Raubüberfall auf den Kassenboten Brieflebe abgeurteilt. Er erhielt zwei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Gehörtücht.

Der Raubüberfall ereignete sich am 4. Febr. 1927 am hellen Tage, morgens 9 Uhr, in der belebten Rathenower Straße. Der Kassenbote Brieflebe hatte von der Bank Gelder für die Erwerbslosenunterstützung abgehoben. Zwei Männer waren ihm auf dem Wege gefolgt, der eine schlug ihn zu Boden, während der andere ihm die Geldtasche zu entreißen suchte. Der Kassenbote hatte aber die Geldtasche gegenwärtig keine Geldtasche fräglich freigehalten. Inzwischen war auch das Publikum schon auf den Vorfall aufmerksam geworden, so daß die beiden Räuber ohne ihre Beute in eine am Zatorri haltende Autofordfahre sprangen und flüchteten. Der Chauffeur, namens Hefenbach, der an dem Raubüberfall beteiligt war,

wurde bald ermittelt. Er ist bereits abgeurteilt worden. Jetzt hatte sich wegen gemeinschaftlichen verübten schweren Raubes der zweite der drei Spießgesellen, Albert Volkst, vor dem Strafgericht zu verantworten. Er ist ein berüchtigter Schwerverbrecher und gehörte zu den gefährlichsten Einbrechern Berlins. Er war damals aus der Strafhaft beurlaubt gewesen, sollte aber wieder ins Zuchthaus zurück und hielt sich verborgen. Ein Zuchthausgenosse namens Walter machte ihm den Versuch, gemeinsam mit ihm den Raubüberfall zu überfallen. Gulsitz vermittelte noch die Hilfe des Autochauffeurs, um nach verübter Tat flüchten zu können. Walter war es, der den Kassenboten niederstieß, während Gulsitz verarbeitetermaßen dem Kassenboten die Tasche entziehen wollte. Walter, der in Wirklichkeit Dolmetscher ist, ist bisher noch nicht ermittelt worden. Gulsitz selbst ist jetzt im Zuchthaus, wo er gegenwärtig für abstrakte Verbüßung eine lebenslange Zuchthausstrafe zu verbüßen hat, als Mittäter ermittelt.

Felsabstürze in Helgoland.



Die Sturmfluten der letzten Tage haben auf Helgoland erneut große Verwüstungen angerichtet. Das abgebildete Gestein gehörte das Wassertürmchen des Reichshofes und zwei kleinere Schuppen.

Nicht das Nachtgespenst.

Der rätselhafteste Fensterfuzer. Die Vermutung besticht sich nicht, daß der unter rätselhaften Umständen in Berlin aus dem Fenster gestürzte Schumacher das „Nachtgespenst“ sei. Wir hören über die Sache weiter: Schumacher hatte Arbeit, oder als man ihn auffand, hatte er keinen Pfennig Geld in der Tasche. Auch fehlten dem Schwerverletzten die Stiefel, die nachträglich erst auf dem Boden

des Hauses Wilhelm-Stoße-Straße 31 gefunden wurden. Wo er sich in der Zeit zwischen 2 und 3 Uhr, der Zeit seines Stürzes, aufgehalten hat, weiß man nicht. Was er in dem Hause wollte, wird wohl nie geklärt werden können. Der Stiefel hat er sich wahrscheinlich erst entledigt, als er die Verfolger hinter sich spürte und sich zu der schrecklichen Kletterpartie entschloß. Vielleicht glaubte er, mit den bestumpften Füßen einen befehen Halt auf dem Mauerflims zu haben.

Das tolgelagte Nachtgespenst scheint sich

Ergreifende Szenen.

Oftmal feiert, daß von deutscher Seite alles getan worden ist, um den Deutsch-Russen zu helfen, wird sich zu nochmaliger Untersuchung der Krankheit Somabend eine Kommission nach Hammerstein begeben, die aus dem stellvertretenden Reichskommissar für die Deutsch-Russen-Hilfe Dr. Straube, dem Direktor des Reichsgesundheitsamtes Dr. Frey und einem bekannten Bakteriologen besteht.

Die Beilegung der gestorbenen Kinder erfolgte auf einem besonderen Flüchtlingsfriedhofe. Es spielten sich dabei ergreifende Szenen ab.

Der Lagerdirektor von Hammerstein, Major A. D. Fuhs, stellt gegenüber anders-

Bisiger Brautraub.

Aus Sofia wird wiederum ein Orenawitzschenfall gemeldet, der die unheimlichen Zustände an der jugoslawisch-bulgarischen Grenze befeuchtet. Bei dem Dorfe Sictow verfuhr eine Gruppe bulgarischer Bauern die jugoslawische Grenze zu überschreiten. Als die Bauern auf den Anruf der jugoslawischen Grenzwehr nicht hören ließen, eröffnete diese das Feuer und erschloß eine Frau und verletzete zwei Bauern schwer. Die Verletzten gaben an, daß sie für einen Bauerndurchbruch aus dem jenseits der Grenze gelegenen Nachbarort eine Braut nach bulgarischen Bedürfnissen tande wollten. Die erschloßene Frau ist die Mutter des Prinzen, einer der verletzten Bauern der Braut.

Im ersten Jahrzehnt nur NIVEA KINDERSEIFE

Sie ist nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidender Schaum dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Hautstimmung. Preis 70 Pfg.

Gegen spröde Haut NIVEA-CREME

Nivea-Creme enthält als einzige Hautcreme des Hautfett verwandte Eucerin, und darauf beruht ihre Wirkung. Sie dringt, ohne einen Glanz zu hinterlassen, vollständig in die Haut ein und macht die Gewebe der Haut geschmeidig und widerstandsfähig, sie nährt und kräftigt die Haut. Dosen zu RM. 0.20 - 1.20 / Tuben zu RM. 0.60 u. 1.00

Neuyorker Gauner.

Die kriminelle Unterwelt einer Metropole.

Es kann sich hier nur um das Festhalten einiger Typen handeln. Eine gründliche Behandlung dieses Themas würde den Rahmen eines Zeitungsartikels weit überschreiten. Um bescheidenen anzufangen: bei den „Crofts“, den Schmiedern und Betrügern, deren Opfer in der Regel „Greenhorns“ oder andere Anfänger sind, ihre Zahl ist Region und un-
zählbar und auch die von ihnen mit mehr oder weniger Raffinement gegebenen Spezialitäten. Nabezu jeder Einzelner kann früher oder später sein tragisches Schicksal finden. Das bei können die international geübten Schmiedemetiers des „Ringwerfers“, der „Bauernjägererei“ mit fälligen Pretiosen, des Geldwechsels nach „Schlifferei“-Art völlig außer Betracht bleiben.

Eine Neuyorker Spezialität ist der Mann, der unbedingt will, daß du billig zu guten Kleiderstoffen oder zu einem eleganten Anzug kommst. Er ist gewöhnlich der Chauffeur eines schönen Gesellschafters, der dich in den Gassen nächst des Hakenpeters geheimnisvoll zu sich heranzieht. Ein außerordentlicher Gegenstandsverkäufer, aber die Sache muß schnell und bemerkt vor sich gehen! Am besten, du gehst dich zu ihm in das Auto, er wird dir die Sache kurz erklären. . . o nein, du irrst, es ist keine dumme Angelegenheit, nichts Unrechtes, kein Diebstahl oder dergleichen; nur ein kleiner Irrtum, der seinem „Bosh“ unterlaufen ist. Für eine Schiffsladung ist irrtümlich eine Stofflieferung doppelt aufgegeben worden. Feinste englische Stoffe! (Er beweist dir's, zeigt dir die Stoffkarte, die Rechnungen mit einem horrenden Preis.) Soll er so dumm sein und dem „Bosh“ diese dubiosen Stoffe zurückgeben? Nein. Er läßt sie dir um den halben Preis, und so weiter. In unendlichen Variationen, einmal fies es Stoffe; ein Mann, der kein ehrlicher Schneider je zu einem Anzug verarbeitet wird. Dann wieder ganze Anzüge, die sich eben so als Scherzartikel entpuppen. Und mit einem Geschäft kann man sogar das „Redergeschäft“ ausbilden machen, das seine Ware in dieser „Detailverkaufsmannier“ en gros verkauft.

Ein sehr angenehmer junger Mann ist auch jener, den man zufällig eines Abends in einer netten Gesellschaft kennenlernt. Es ist

das Mir eines Finanzgenies

um ihn; er hat erst gefast, wie wir alle, dann aber hat er auch gewußt, was damit anzufangen ist. Hast du da Glück gehabt, ihn kennenzulernen, dann vertraue er auch dir an, wie einfach es ist, seine Erparnisse produktiv zu machen. Du hast noch nie von dem „Wespa“-Formen in Florida gehört? Schickst du . . . binnen drei Monaten versinkt dich das eingelegte Aktienkapital; halbjährlich werden die Gewinnanteile an die Aktienbesitzer abgegeben. . . und so weiter. Auch hier natürlich ist die Variationsmöglichkeit beliebig. Man bekommt die schönsten Broschüren, Aktienpapiere, Formulare usw. von einem — nicht bestehenden Konzern, in dessen Namen hübsche Sparsummen spurlos verschwinden.

Dies führt bereits auf das Gebiet der „Sucker“ (Auslager) hinüber, auf dem großzügiger Organisationsgeist tätig ist. Ein politischer Versuch, den Neuyorker Finanzdistrikt von solchen „Aktiengesellschaften“ zu säubern, deren

Schwindelfinanzkapitäne

ihre Unternehmungen in großen, vornehmen Büreauräumlichkeiten mit respektablen Bankstellen aufbauen, ist gegenwärtig im Gange. Respektabel sind auch die Namen dieser „Ingenieurgesellschaften“, „Rohlenminen“, „Ammoniatwerte“, „Farmproduktverwertungsanstalten“, die alle gewissermaßen bloß überflüssig existieren. Die Millionäre, die als Verwaltungsratsmitglieder in den Prospekten figurieren, erfahren davon gewöhnlich erst durch die polizeiliche Untersuchung. Die vorfindenden „Suckerlisten“ enthalten infolgedessen für manche Persönlichkeiten aus den Finanzkreisen eine Lebenskränkung, als sie ihre Namen darin als „künftige Aktionäre“ (also als mit einiger Sicherheit in Aussicht genommene Opfer) verzeichnet finden.

Man kann aber auch, kurz bevor man seine Sommerwohnung aufsucht, seine Möbel loswerden. Der Mann mit dem Möbeltransporter weiß ganz genau, wann man die Sommerwohnung aufzulösen pflegt. Die Fensterläden schließt und wann die Frau des Hauses noch einmal „shopping“ geht. Dann klingelt er an und stellt sich dem dienfertigen Geist als denjenigen vor, der die Möbel im Auftrag der Hausfrau zur Generalreparatur zu schaffen hat, fängt mit den Aufträgen an und fährt mit der gesamten Wohnungseinrichtung davon. Auch auf diesem Spezialgebiet sind die verschiedensten Varianten im Schwang.

Nicht minder auf dem Gebiet des „Real Estate“-Schwindels, für den folgendes Beispiel dienen kann. Irrenden Beobachter, „a big Real Estate Concern“, bietet dir eine selten günstige Gelegenheit,

durch ein Gratislos zu einem Grundstück zu kommen.

Du brauchst nur eine Nummer entgegenzunehmen und einen Brief Papier zu unterschreiben, auf dem eine ganz harmlose Er-

klärung steht. Du, Glücksvogel, gewinnst das große Los! (Jeder Nummernehmer gewinnt, nebenbei gesagt.) Es kommen zwei Herren in einem Auto zu dir, beglückwünschen dich und erklären sich bereit, gleich mit dir zu deinem Grundstück hinauszufahren. Es ist gar nicht weit: auf Long Island drüben. Du staunst. Dieses Grundstück existiert also wirklich? Ja, es existiert, nur — bedauerlicherweise, es ist so ein verwickelter Fiskus, daß man nichts darauf aufbauen kann. Zum Glück ist das angrenzende Grundstück noch um den Spottpreis von 400 Dollar zu haben. Sei versichert, die beiden Herren verstehen es, dir das einzureden, dich mit Vertragspapieren zu versehen und dir das Geld dafür abzuknöpfen! Erst der Baumeister wackelt abernd mit seinem Haupt. . . auf einem Sumpfboden läßt sich auch dann nichts bauen, wenn er mit Sand „zugedeckt“ und mit lippenigen Weidgras maskiert ist. Farewell, Grundbesitzergeiz!

Der Neujahrsglückwunsch des Diplomatencorps.



Wie alljährlich führen auch in diesem Neujahrstage die Botschafter und Gesandten in feierlichem Gepränge vor dem Reichspräsidentenpalast vor, um dem schwebenden Reichsoberhaupt ihre Glückwünsche zu übermitteln. Eine im Ehrenhof des Reichspräsidentenpalastes aufgestellte Abteilung Reichswehr erwiebt den Diplomaten militärische Ehrenbezeugungen. Unter

Bild zeigt die Diplomaten beim Verlassen des Reichspräsidentenpalastes nach dem Neujahrsempfang. Im Vordergrund sieht man den amerikanischen Botschafter Dr. Schuman, hinter ihm ohne Hut den französischen Botschafter de Marnerie und den englischen Botschafter Sir Horace Rumbold.

Großzügiger ist der „Real Estate“-Schwindel, der ganze Städte an einem Kistenstrich im Süden (auf dem Papier) aufbaut.

Fashionable Bade- und Kurorte

die über Nacht emporstiegen und Weltruf haben werden; heute noch kann man den Weg für das Echaux Nummer foundiondel in „Washington-Avenue“ um einen lächerlichen Preis haben (man kann das auf dem Plan, der bis ins minutiöseste Detail künstlerisch gezeichnet und illustriert ist, nachprüfen); der Wert des Grundstückes geht schon übermorgen mit phantastischem Schwung in die Höhe. Bei beiden Spulte ist eine Straßenbahn- und eine Autobus-Haltestelle, gegenüber das Kasino, oder Konfort usw. In Wirklichkeit wiegt fast dort unten in der nichtexistierenden „Washington-Avenue“ einer nichtexistierenden Stadt, so Gott will, noch zehn Jahre lang das Gras im Winde. . . Der Grundstücksvermittler ist unglücklich und ein Lamm. Grundstückskauf ist Spekulations-
sache und irren ist menschlich.

Die höheren kriminellen Regionen.

„Höher“ geht's nämlich nicht mehr. Hier geht es auf Tod und Leben. Die „Wildwestromantik“, die im „wilden Westen“ immer-
zahrmer wird und nur mehr als Fremdenverehrungsattraktion funktioniert, hat sich in Neuyork und Chicago auf den modernen Großstadtbetrieb umgestellt und industrialisiert. Im edlen Weltreife um den Vorrang genießt Chicago als „Verbrecherhochschule“ größeres Aufsehen; die großen Condoitorenaturen des Chicagoer Banditenwesens haben gleichwohl zum Neuyorker Banditenweien die besten Beziehungen.

Sat man das Vergnügen, am Polizeizeitungen einer Neuyorker Zeitungseredaktion zu stehen, dann darf man damit rechnen, allmählich ein halbes Dutzend „Hold up“-Fälle aufzunehmen zu müssen; verwegene Raubüberfälle, Bewaffneten, „Gummen“, deren Opfer Geschäftsleute, Landdrosms, Substantien, Spielergegesellschaften, Automobilisten oder Straßenpassanten sind. Das Auto ist das bevorzugte „Gummen“-Beihilfe. Dem Polizisten steht zur Verfügung, außer den Polizeiautos, jedes nächstbeste Auto zur Verfügung. Autoverfolgungen mit Revolvergefechten sind an der Tages- bzw. an der Nachordnung. Die Panzerwagen mit Maschinengewehrmannierung geben den Geld- und Werttransporten heute schon größeren Schutz; auch die Banken müssen sich mit armierten Wachen zu schützen.

Haben Sie von dem seit zwei Jahren unangefakten Mordfall Rothstein gehört? Rothstein, der „Spieler- und Drogen- (Rauschgift-) König“, der im „Park Central“, einem der

vornehmsten Neuyorker Hotels, wohnte und Hunderte Tausende am Spieltisch verlor, ohne mit einer Wimper zu zucken, hatte seine Hand bei gigantischen Transaktionen dunkler Provenienz im Spiel. Der frühere Polizeikommissar Enright, der für die kommende Mayorwahl kandidierte, begann seine Kampagne mit einer Forderung an Gouverneur Roosevelt, einen Supreme court Richter mit der Untersuchung des Rothstein-Falles zu beauftragen, „dessen vollständige Geschichte nicht nur die kriminellen, sondern auch die politischen und einige Kreise der besten Gesellschaft in ihren Grundfesten erschüttern wird.“ (Das ist wirklich zitiert!)

Daß dem Gewinn aus dem Prohibitionsgebot, einem Geleß für soziale Wohlfahrt, letzten Endes das Verbrecherelement schöpft, ist zweifellos eine der blutigsten Ironien des Schicksals einer sozialen Belegung.
Karl Bürger, Neuyork.

Postbestellung . . . einmal pro Jahr.

Wenn man die Postbestellen in unserem geordneten Deutschland friedlich ihres Weges

Bippos vierte Jugend.

Ich habe immer lächeln müssen, wenn mirere dralle Wägherlin ins Haus kam und ihr Viehhäber treu wie ein Hund davort ließen. Denn der hümmigste und liebste, der ihr Zeit solate, war 25 Jahre alt, seine amante aber 75. Fünftündlich. Sie trug das schwere Wägherlin wie eine Jungfrau auf dem schneebeiden Haar und lagte prägnant über sich. Eines Tages und schon im Anfang des Winters manigmal eine Stunde lang apren.
Jetzt aber läche ich nicht mehr. Denn auch Pippo ist — nein, war, und darin liegt die Tragödie — 73 Jahre alt und hatte eine junge Geliebte von 24. In Rom ist halt immer Frühling, wenigstens in der Liebe.

Pippo war der Äußerer, den alle Fremden kannten, und er sagte. Er hat alle berühmten Pilger gefahren, er war in allen Hotels zu Hause, alle Schenkwirtschaften launerten nur auf ihn. Ausgerichtet mit unverwundlichen Humor, füllte er aus und einem prächtigen Sach erparierter mastrin, gefielen ihm die Frauen um so besser, je mehr er in die Jahre kam. Auf den zweiten Frühling war länger als eine dritte Jugend gelobt und schließlich löste eine Substantien aus und trieb die letzten Blüten. Er ließ Fernanda und war die schönste Mädelin des Serenagos. Bald war der Ciceroine der Ciceroine mehr in ihrer Familie, als in der feigenen heimlich. Er vernachlässigte sogar sein übrigig galantes Verhalten, er wurde so verächtlich, ließ ganzes Geschäft in Capivaccato an den Nagel zu hängen und ständig nach Rom zu ziehen. Er richtete seiner Fernanda ein kleines rd'amour ein und lagte leibher zu den Kompagnen mandmännlich.

Die schöne Fernanda aber machte sich wenig aus dem Viebsesit und viel aus dem Saft voll Soldi, zu viel, wie Pippo Familie klagte. Zwei, drei Tausender sollen allmonatlich in die hiesigen Einzelhändler und von da in die etwas beharteren Wägherlin geflossen sein. Wägherlin — hier führt sich der Knoten. Denn so hielt der „eigentliche“ Geliebte der Geliebten. In Wägherlin, der nicht älter war als sie selbst, hing sie mit der gleichen Weidenhaft, wie der Äußerer an ihr.

Pippo hing langsam an etwas an merfen, setzte sich daher um so nobler, wenn sie ihn ein Schieferhändler oder gar ein kleines Hochzeitsreisende schenkte. Mit der Verbittheit des Alters war er nicht, auf diese Werte den anderen den Dungeleib, der sie kaum in eine Herberge zu einer Schiffel Maffaroni führen konnte, auszusuchen. Verdragens war das nur eine Besohit der Leute, ihn alt zu nennen. War er nicht hart wie ein Stein, frag er nicht einen endlich geliebten Schürmkehr, um den er sich nicht kümmern verwegen im Waden als diesen bunnen Wägherlin? Pippo sprach vier Sprachen, er war kein Äußerer, er war der geschickteste Fremdenführer der ewigen Stadt!

Erleben mußte er immer öfter und immer länger auf seine Fernanda warten, die Eifersucht fraß sich in ihm ein und von der Eifersucht zum Weller oder Stei ist es im höchsten Norden nicht weit. Eines Tages stellte der Ciceroine kurzgehend den Tagelieb: Du oder ich!

Fernanda überlebte dem Allen, sich findhaft in seinen Mantel verkrallend, um auf gepeinigter Angst ins Ohr: „Vertige ihn ab, er ercht nicht, er läßt sich abkaufen.“ Pippo sieht sich noch sofort überlegen, zieht eine Fünftündertwerte aus der Tasche und zeigt Fernanda, die demum Frasconi kann das Friedensstück zu dreien geliebt werden. Als ungefährteltes Mädchen ziehen Pippo und Fernanda in ihr Hotelmutterchen ein.

Wie mittig hatet ich in der Zeitung gesehen, daß es die letzte Viebsesah war. Die Polizei mußte die Türe aufbrechen, Blut war herausgelaufen. Die schöne Fernanda lag tot auf dem Bett, ein rundes kleines Loch in den Schädeln, und der liebeslos, eifersuchtsranke Ciceroine neben ihm, ein rundes kleines Loch in den Schädeln. In der Rechten hielt er noch den Revolver.

Dr. G. W. Eberlein.

Vater, Mutter und Tochter töten sich durch Gas.

Im Wägherlin Stadteil Schwabing hat sich eine Selbstmordtragödie abgelaufen, deren Verneigung nicht abzulesen bis zur Stunde noch nicht festgelaßt sind. Aus einer Wohnung der Kaiserstraße nahmen die Nachbarn normalm Gasgeruch wahr. In der unverschämtesten Küche fand man den 54 Jahre alten Kadierer Ober mit seiner Frau und der 23jährigen Tochter tot auf. Mutter und Tochter waren zusammengekauert neben dem Wasbecken, an dem der Boden mit den Füßen auf einem Stuhl. Der Kopf lag auf einem Stifen. Die Tochter, von Beruf Verkäuferin, war seit zwölf Jahren ungenügend. Sie hat noch von den dreien am längsten gelebt, denn der erste Teil ist gefunden, auf dem die Tochter gestorben ist. „Vater und Mutter sind schon tot.“ Die Tat scheint erst am Donnerstag früh verübt worden zu sein. Die Werten waren unberührt. In der Wohnung war noch eine zweite Familie untergebracht.

Der Zug zermalmt Großmutter und Enkelin.

Aus Memmingen wird uns gemeldet: Als auf der halbkreisförmigen Koppenhausen der Rechen- und Windelein-Strumbach aus einer Nachbarpostenjahre die Wägherlinerscherftrahe Dngelert mit ihren beiden Enkelkindern ausfahen wollte, acten tie unter den noch fahrenden Zug. Die Frau wurde sofort getötet. Das eine Enkelkind, dem beide Nüsse abgelaufen worden waren, starb einige Minuten später im Krankenhaus, das andere kam mit leichteren Verletzungen davon.

Aus der Heimat

Zwei Ehegatten 90jährig.

Sennewitz. Nun hat außer allerer Mütterlichkeit in Dorfe, Frau Schüller, gleich ihrem Mann, in körperlicher und geistiger Stärke ihren 90. Geburtstag im Kreise ihrer Lieben feiern können. Beide Ehegatten beginnen vor drei Jahren die „Ehernen Hochzeit“, sie hätten zusammen an Lebensjahren 190. Jahre inne. Nach des Lebens harter Arbeit war eine schoner Feierabend beschieden sein. Um die beiden alten Leute zu ehren, brachte ihnen der hiesige Männergesangverein (Gottlieb Häbdele) ein Glänzliches. Tücher der Freude und der Dankbarkeit in den Augen laufender beide den Liebern, zurückkehrend in ihr Leben von der frühesten Jugend bis zu diesem Tage. Alle Empfänger erlangen an diesem Abend so recht die Worte des Dichters: „Das Vieh, das aus der Kette dringt, ist böse, der reichlich lobet.“

Diebesbande.

Polenmüllen. Wie den Lesern noch Erinnerung sein wird, wurde kürzlich die Verhaftung eines Mannes vorgenommen, der an einer Bekanntschaft ein Einbruchsverbrechen verübt hatte. Den Nachforschungen der zuständigen Polizeiabteilung ist es gelungen, den Verhafteten als den Führer einer Einbrecherbande zu ermitteln. Es glückte, der Bande verschiedene Versteckplätze nachzuweisen. Die Mitglieder der Einbrecherbande ist es handelt sich meistens um kaum schulfähige Burschen — mußten sich untertäuflich verhalten, an jedem vorgeschlagenen Einbruch teilzunehmen.

Strafentwurf.

Merzbach. Der Postkoffer Betinde von Hier hatte ein Telegramm nach den „Neun Häusern“ zu bringen. Als er von diesem Wege nicht rechtzeitig zurückkehrte, hielt man Nachforschungen nach dem Vermissten an. Gestrichelt fand man ihn mit Kopfverletzungen auf. Jedoch vermochte er seine genaue Auskunft über seinen Zustand zu geben. Er erinnerte sich nur, unterhalb der Landstraße aus Benutzungsfreiheit erwidert zu sein, wobei er festhielt, daß sein Verbleib am 20. März 1929 stattfand. Der Postkoffer ist inzwischen überfallen worden.

Verhaftete Einbrecher.

Handberg. Es ist gelungen, zwei der Einbrecher, die an dem Einbruch in der Wilhelmsstraße beteiligt waren, in Halle festzunehmen, und zwar wegen Beteiligung an einem Einbruch in das Kaufhaus der Postamt. Die beiden Einbrecher vorgezeichneten Verbrechen sind vom Schloßer, Bernhard, der die Einbrecher ebenfalls einen Bericht abgefaßt hatten, als sein Eigentum erkannt worden.

Sturm Schäden an der Ruine Siedlitzberg.

Siedlitzberg. Die orkanartigen Stürme der letzten Tage haben auch die Ruine Siedlitzberg schwer beschädigt. Ein großer Mauerblock stürzte zusammen und begrub mehrere Stämme unter sich. Es gilt nunmehr, das interessante Bauwerk schrittweise prüfen zu lassen, damit nicht bei erneutem Stürmen weitere Steinmassen arbeitsunfähig umstürzen.

Scherrmangel in Anhalt.

Witten. Aus Scherrkreuzeln wird berichtet: Bei den Polizei- und Wirtschaflichen Anstalts sind seit längerer Zeit ein harter Mangel an Scherrkräften feststellbar und er dürfte in Zukunft noch weit tiefer in Erscheinung treten, wenn nicht ehestens wirksame Maßnahmen getroffen werden. Zurzeit liegen die Dinge so, daß selbst für die dringlichsten Verrichtungen

keine Hilfskräfte in Anhalt verfügbar sind. Die Scherrkräfte kommen demgegenüber Mitteldeutschland über einen nach mehreren Tausenden zählenden Bestand an hiesigen Verkräften, allerdings soll es sich hierbei fast ausschließlich um unfähige Scherrkräfte handeln. Der Mangel an Scherrkräften in Anhalt dürfte in allererster Linie darin zu suchen sein, daß auch für die Volkshochschulen des Mitteldeutschland Ausschickung geworden ist an Stelle der früheren Ausbildung der hiesigen Anhaltischen Landes-Lehrerinnen. Die Kosten

Noch weitere Verbrechen des Mordbuben Luß?

Ein zweites Geständnis. — Verwegene Fahrten als blinder Passagier.

Leipzig. Der 23jährige Schloßer Luß, der gefangen hatte zusammen mit dem Arbeiter Baner aus Leipzig im Jahre 1928 den 13jährigen Schüler Sindel misbraucht und dann erdrosselt zu haben, hat nunmehr auch angegeben, daß er die ermordete 13jährige Helene Kirchoff in der Wästel, sie zu töten, ins Wasser gestoßen hat. Luß, der fast nie gearbeitet und sich seit der Ermordung des Schilkes in Breslau im Mai 1928 ohne Geld in fast allen Teilen Deutschlands herumgetrieben hat, hat sich auf einer Karte an die Leipziger Kriminalpolizei auch des Wortes an einem Mädchen in Breslau bezeugt. Bei seiner Vernehmung bestritt er dann aber energisch, jemals in Breslau gewesen zu sein; er sei kein eigener Vater die Angaben widerlegt, bezeugte er sich, seine Anwesenheit in Breslau zu haben. Er will jedoch nur einen Tag in der Stadt gewesen sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Luß, der ausgedehnte Reisen zu Fuß oder als blinder Passagier der Eisenbahnen machte, noch manche Straftat auf dem Herweg hat. Seine Gestalt, ohne Fremdartigkeit besahe er die Eisenbahn. In den Fremdenhäusern der Städte für er von Stadt zu Stadt. Der Dursche war so klein, daß er

der Ausbildung wurden in der Hauptstadt vom Staate getragen, während durch das nunmehr geordnete Universitätsstudium die Eltern der Studierenden beträchtliche Kosten aufbringen müssen. Dabei besteht in weiteren Kosten die Ausstattung, daß die späteren Berufs- und Beschäftigungs-Verhältnisse nicht in einem angemessenen Verhältnis zu den aufzunehmenden Ausbildungsstellen stehen, zumal wenn man Vergleiche mit anderen Berufen mit akademischer Vorbildung zieht.

Der Dittersdorfer Gassenmord.

Der Mörder gefast.
Anschließend. Heber hat Geständnis des Bandwirts Dietrich aus Dittersdorf, der seine Frau im Knäuel erschlug, werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Dietrich sagt aus, daß seine Frau nach einem heftigen Streit im Knäuel mit einem Stein nach ihm geworfen habe. Er habe sich aber geirrt und sie dadurch dem Tod entronnen. Darauf habe er das Weib aufgehoben, seine Frau, die flüchtete, mehrmals damit von hinten auf den Kopf geschlagen, sie dann mit den Händen gewirrt und schließlich nach dem Heimgehen mit ihr erschossen. Die Leiche wurde in die Scheune gebracht und unter Her verdeckt haben. Nach einiger Zeit habe er sie dann mit einer Baumgasse die Straße abgefahrt, die Leichenteile in Erde gestreut und sie in der Nacht auf seinem Hof vergraben. Die Leichen der Leiche bestätigte die Angaben des Täters.

Jagd auf einen Stillsichtersverbreiter.

Spählingen. Eine verheiratete Frau aus Ortelien kam am Dienstag nachmittag um 3 Uhr mit ihren beiden Kindern von Döbelen und besah sich auf dem Heimwege, als sie von einem schweifenden jungen Mann angehalten und belästigt wurde. Schließlich schleppte der Dursche die Frau in den Graben und wollte an ihr ein Stillsichtersverbrechen verüben. Durch das heftige Schreien der Kinder und die Hilfeleistung der Frau wurde ein Wagenführer aufmerksam und eilte der Frau zur Hilfe. Der Verbreiter ging darauf mit seinem Weib querfeldein. Alle in der Nähe befindlichen Leute wurden verständigt und auch die Landjäger aus dem umliegenden Ortsteile machten sich an der Verfolgung des Durschen. Auf mehreren Umwegen gelangte der Fremde schließlich in die Zwölfinger Feldmark; er flüchtete auf Soiersdorf an und erreichte nachher die Kleinbahn. Dann mußte er sich wieder rückwärts wenden. Nach einem halbtägigen Laufen es schließlich einem Landjäger den Verbrechen festzunehmen. Die Verbrechen hatte mehrere Stunden gedauert.

Schurkenstreich.

Reithagen. Zwischen Sindelbrunn und Bahnhof Großsiebenthal verunfallte das durch Reithagen verkehrende Postauto am der Brückensprange

vor Dorf Großsiebenthal. Der dort stehende Begleiter war mutwilligerweise umgerissen und nach einem Sturz über die Straße geleitet worden. Im der Dunkelheit des Abendmorgens hat der Führer des Wagens den Hund des Wagens nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen konnte; letzterer fuhr in den Straßen und überfahren ihn. Zum Glück fuhr er keine Fahrgäste. Der Führer kam mit geringen Verletzungen davon.

Die Papageientatheit auch in Bernburg?

Bernburg. Im Kreisfrankenhaus ist eine Frau aus der Küttnerer Straße gestorben, deren Familie sich vor vier Wochen aus Bernburg einen Papagei hatte kommen lassen. Der vor ihr Papagei starb. Die Frau war bereits einige Zeit krank, und zwar hielt sie zunächst eine doppelte Lungenerkrankung heraus, der eine allgemeine Vergiftung des ganzen Körpers folgte. Die Erkrankung dauerte zwei Monate lang und wurde erst am Donnerstag früh ins Krankenhaus geschafft worden, wo sie bereits mittags starb. Wenn auch nicht mit positiver Gewißheit gesagt werden kann, daß es sich tatsächlich um die so gefürchtete „Papageientatheit“ in allen möglichen Gegenden Deutschlands auftretende Krankheit handelt, so sind doch vom Kreisarzt alle Vorkehrungen eingenommen worden, um einer eventuellen Weiterbreitung vorzubeugen. Insbesondere ist bei dem Papagei alle Krankheit der Bernburger im Kreisfrankenhaus festgestellt worden. Der gestorbene Papagei ist verbrannt, die Wohnräume der Familie werden desinfiziert und die Mitbewohner des Hauses werden vorläufig 14 Tage lang verdächtige Krankheitserscheinungen beobachtet.

Ein Naturdunst vom Sturm beständig.

Berka. Vom Sturm wurde die unweit unserer Ortes im Oberpfeischen Forste stehende Mutterbirke, die eine seitene Lebenswürdigkeit bildet stark beschädigt. Die Krone des Baumes besteht aus drei Baumstümpfen, von denen jetzt die zwei Seiten nach außen emporragen. Die Mutterbirke stellt ein Naturdenkmal dar und zeichnet sich an Alter, Größe und Stärke aus. Ein großes Interesse an der Erhaltung der Naturdenkmäler besteht aus dem hiesigen, sondern auch der Bezirks- und Verfassungskreis an die Erhaltung bemüht. Die Beschädigung dieses Waldreises wird von Auswärtigen und Naturforschern umso mehr bedauert, da man erst vor Jahren in Verbindung mit dem Bau eines Gefäßes für die Mutterbirke ein beliebiger Ausflugsort, der sehr gern von Wandervögeln besucht wird. Seine Schatten und der mit Insekten besetzten Laubwerk, bilden in der Natur ein beliebiger Ausflugsort, der sehr gern von Wandervögeln besucht wird. Seine Schatten und der mit Insekten besetzten Laubwerk, bilden in der Natur ein beliebiger Ausflugsort, der sehr gern von Wandervögeln besucht wird.

Nur 17 Prozent Konkursquote

Weimar. Im Konkurs über das Vermögen der Strich- und Zirkularfabrik Herrn Schäfer & Co., Kom.-Ges. in Weimar, deren Inhaber im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch in Unterwiesungenbaun genossen und erst nach einem Jahre wieder entlassen worden war, soll jetzt die Schlussverteilung stattfinden. Die verfügbare Masse beträgt 50 815/70 Mark, wovon die Kosten des Gerichts, für den Gläubigersausweis und den Konkursverwalter in Abzug kommen, die nicht unbedeutend sind. Zu verbleibenden fäh sind neben 6088/50 verberechtigten Forderungen noch 268 375/54 Mark nicht verberechtigte, so daß für die letzten höchstens 40 000 Mark übrig bleiben werden, oder nur 17 Prozent.

Percy tauft eine Frau.

Ein englischer Roman von M. Johnston.
Copyright by Georg Müller, München.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er zog das Getränk zwischen Mylord's Hände hin und hielt ihm Wasser ins Gesicht. Es war nicht lang, und der Glanz des Königs ließ sich auf und ließ sich. Er war noch geküßt und hatte verdächtig auf die Wölfe, das Geasel, das rauchende Wasser und die dunklen Befehle um ihn her. „Ricordi!“ rief er laut.

„Er ist nicht da, Mylord“, sprach ich. Beim Klange meiner Stimme fuhr er in die Höhe. „Ich möchte eurer Herrlichkeit raten, ruhig zu sitzen“, sagte ich. „Der Wind ist sehr hart. Wenn Ihr Euch anstrengt, könnt Ihr das Boot umwerfen.“

Er ließ sich mechanisch nieder und fuhr mit der Hand an die Stirne. Dies war der seltsame Streich, der das Schicksal ihm hatte setzen können. Das Boot endlich langsam senkend, fragte er mit einem tiefen Atemzug: „Wer hat mich hier ins Boot genommen?“

„Ihr seid nicht alle Mörder, Mylord; für den Augenblick seid Ihr in keiner schlimmeren Gefahr als wir alle.“

Er sah nach den Wölfen. Me immer tiefer, immer drohender wurden, nach dem Waf, der sich ätzend auf und niederbogen, und den dunklen Fluten, die hin und wieder über das Dahinbrommelegten. „Die ist groß genau“, murmelte er.

„Ich möchte Decon herbei und gab ihm das Steuer, während ich ging, um das Boot zu verlassen. Als dies geschehen war und ich wieder an meinem Platz saß, sprach Mylord: „Woher fahrt ihr, Hauptmann?“

„Ich weis es nicht.“

Mit sie eine Weile im Stillsitz. Sie berührte meine Hand. „Hauptmann Percy“, murmelte sie mit erlöster Stimme.

„Ich legte mich über die Ruderpinne und sagte: „Mylord, ein anderes ist Höflichkeit gegen Gelfangene, ein anderes Freßbiß und Zungensteiß.“ Hier am Dinterstuhl ist das Boot etwas schwer beladen. Eure Herrlichkeit wird mich verpflichten, wenn sie nach vorn gehen wollen, wo übrig genau Raum ist.“

Seine schwarzen Brauen zogen sich zusammen. Als ich mich wieder „Herr“, sagte er höflich.

„Ich habe Stride bei mir“, erwiderte ich, „und zur Hilfe den Herrn, der Euch schon einmal vor heute Nacht, und trotz Eures Jampelns in meinen Armen aufhob wie ein kleines Kind. Wir werden Euch dann an Händen und Füßen binden und Euch auf den Boden des Schiffes legen. Wenn Ihr uns zuviel zu schaffen macht, so ist immer noch der Fink da. Ihr seht jetzt nicht in Whitehall, Mylord, Ihr seht unter verarmten Männern, Geächteten, die keinen Ruhig haben und sich darum nicht weh zu beschuldigen fürchten. Wollt Ihr freiwillig gehen oder gebunden? Geht müßt Ihr auf jeden Fall.“

Er sah mich mit einem hoch- und mütterlichen Blick an. Dann, mit einem Wachen, das nicht annehmlich klang, ging er abschließend nach vorn, um Decon am Bug Gefesselt zu lassen.

Schwere Heimführung.

Schwere Heimführung. Von bitterem Leid wurde die Familie des Bergmanns Hermann Röhmann heimgeführt.

Keine abfällige Denkmalsbesichtigung.

Keine abfällige Denkmalsbesichtigung. Hierzu, über die Beschädigung des Friedhofdenkmals ist durch Zeugen folgendes festgestellt worden.

Wahrslebens Entwicklung 1929.

Wahrslebens Entwicklung 1929. Unsere Stadt entwickelt sich stetig vorwärts. Das zeigt auch der Lebensstil über das wirtschaftliche Leben der Stadt im Jahre 1929.

Eiter habend, das sie meinten, er bräute sich nicht fertig. Der Eiter ist dann mit den Worten: "Das werde ich euch beweisen", auf das Denkmalfest.

Der Eiter hat sich bereits gemeldet. Der Vorfall hat sich so abgepielt, wie er von den Zeugen geschildert worden ist.

Locher eines Nachbarn. Die Flucht war seit langem vorbereitet. Kogeler hatte auf seine Wirtshaus vor kurzem Hypothek in Höhe von 80 000 RM.

Heraufziehung der Altersgrenze.

Heraufziehung der Altersgrenze. Wie der Thüringer Beamtenschaftsbund mitteilt, bereitet die thüringische Regierung einen Gesetzesentwurf vor.

Die Beamtenschaft hat sich zu der Absicht der Regierung noch nicht geäußert. Da die Altersgrenze von 65 Jahren bis auf wenige Ausnahmen in der gesamten Beamtenschaft, insofern im Reich als auch bei den Ländern und Gemeinden durchgeführt ist.

Es wird bestätigt, daß ein dergleicher Referentenentwurf im Innenministerium fertiggestellt und den Organisationen der Beamtenschaft zur Stellungnahme zugestellt ist.

Biden Biddon in Thüringen.

Biden Biddon in Thüringen. Meinungen. Der Sohn des norwegischen Dichters Bjørnstjerne Bjørnson, Freund des Dänen Nationaltheaters, ist in einem Besuch in Weimingen eingetroffen.

Neuer Streit um die Pfarrgründe.

Neuer Streit um die Pfarrgründe. Vorleben. Nachdem durch Urteil die Forderung von Votum und Recht erkannt worden war, kommt die Pfarrei mit neuen Forderungen in Form von Roggen, Dürst und Branntwein.

Gliedwünsche des Reichspräsidenten.

Gliedwünsche des Reichspräsidenten. Wölfschen. Rentner Louis Wendorf hier, der im vergangenen Jahre sein 60jähriges Dienstjubiläum als Stadtmagister gefeiert hat, erhielt zum Neujahrstage vom Reichspräsidenten folgende Gliedwünsche.

Kreistagsitzung.

Kreistagsitzung. Am 30. Dezember tagte der neue Kreistag des Kreises Querfurt zum ersten Male. Sämtliche 27 Abgeordnete waren erschienen.

Jagdergebnisse.

Jagdergebnisse. Hofla. Am Dienstag land in der Hofpferwender und Hoflaer eine Freijagd, veranstaltet vom Förstern zu Stolberg-Hofla.

Santha. Bei der Jagd in Santha wurden 60 Enten geschossen.

Das Alfenast auf den Weihnachtsbaum.

Das Alfenast auf den Weihnachtsbaum. Delfisch. Am Weihnachtsabend war der Alfenast, der Christbaum für alle auf dem Marktplatz abgehängt worden.

deshalb habe er sich an ihm vergreifen. Den Lebeltäter ermahnt eine empfindliche Strafe.

Ehrrung des Freiherrn von Ende.

Ehrrung des Freiherrn von Ende. 25 Jahre Kreisdeputierter. Bitterfeld. Kammerherr Freiherr von Ende beging am 1. Januar das 25jährige Jubiläum als Kreisdeputierter des Kreises Bitterfeld.

Auf romantischer Fahrt.

Auf romantischer Fahrt. Ein leibestoller Familienvater flüchtet ins Ausland. Stendal. Großes Aufsehen erregt in Karow das plötzliche Verschwinden des bisherigen Gemeindevorstehers und Landwirts Kogeler.

Zum Ferkelprei.

Zum Ferkelprei. 100.000 Mark Ferkelmark wurden 100 Ferkel angekauft. Die Preise betragen bis jetzt 20 und 30 Mark je Stück.

Von ganz besonderer Wichtigkeit für Ihre Gesundheit: Der Expander - Ia. Gummi billigt Gummi-Bieder, Große Steinstr. a. Brüderstr. (Nähe Markt)

Befinnung zu verlieren und von Sommer-Tagen und Blumen zu sprechen. Eine Hand hielt mir das Herz mit eisernem Griff umklammernd, und dem Farnen rannten die Tränen über die Wangen.

die Welle, die uns zu Tode peitschen würden. Das Boot neigte sich, dann lag es still, in fetter ganzen Ränge erstarrt. Wie lange es handhaben würde, wußten wir nicht; lange konnte es nicht mehr sein.

einen armen, bemitleideten Prediger, wie mich, mit der Kraft und Gehalt eines Gemäßigten aus alter Zeit ausgerüstet, und wieder gab es Zeiten, wo ich ihm für die Stärke dankte.

nieder, und mit der Hand auf ihrem Herzen sprach ich mein Gebet auf meine Seele. Involud stand mit ungeliebtem Gange, die Wangen auf das Kisse, bleiche Gesicht gebläht.



Die jüngere Welt

Jugendbildung der Vorkriegszeit

Die Völker und ihre Zeit.

Wir werden moderner ohne Ende. Man denke sich einmal einen Tag ohne Straßenbahn, ohne Wasserleitung, ohne Elektrizität, ohne Telefon, ohne einen Tag ohne menschliche Selbstverständlichkeiten. Katastrophal!

Nach nun unabweisbarer wäre erst ein Tag ohne Uhr, ohne genaue Zeit — auch eine Ergründung des letzten Jahrhunderts. Genaß, man hätte früher schon Sonnenuhren, primitive Instrumente, abhängig vom Sonnenlicht. Es gibt auch schon jetzt langsam mechanische Uhren. Welch schönes Zeitdokument ist das im Germanischen Museum aufbewahrte Nürnberger Elen von Peter Heineken, aber was ist das gegen eine moderne Zeitgenosse, ohne die ein moderner Mensch nicht mehr leben kann! Selbstverständlich.

Dabei ist aber die ganze Zeitfrage durchaus nicht so selbstverständlich. Wie der Wasserbau heute bemüht ist, einen einheitlichen Normalkalender zu schaffen, müßten sich unsere Vorfahren um eine einigermaßen einheitliche Zeit in der „guten

3. osteuropäische Zeit (O.E.Z.), zwei Stunden vor Greenwich voran;

4. Sonnenzeit, die in den einzelnen Landeshauptstädten um mehrere Stunden vor oder zurück nach der Greenwicher Zeit festgelegt wurde.

Am 1. April 1883 führte Deutschland offiziell die mitteleuropäische Zeit (M.E.Z.) als Amtszeit ein. Diefem Vorhaben schlossen sich mit der gleichen Zeit an: Luxemburg, Desterreich, Ungarn, Dänemark, Schweden, Norwegen, die Schweiz, Italien, Jugoslawien und die weiltliche Türkei.

Die Greenwicher Zeit (G.E.Z.) wurde von Großbritannien, Belgien, Holland und Spanien übernommen.

Zwei Stunden gegen die Greenwicher Zeit voraus ist die osteuropäische Zeit (O.E.Z.). Ihr Geltungsbereich erstreckt sich auf Bulgarien, Rumänien, östliche Türkei, Ägypten und Sibirien.



alten Zeit" war das mit der „Zeit" aber auch eine sehr merkwürdige Sache. Jeder Astronom, der ins deutsche Land hineinkam, hatte seine Uhr, und der Schlag dieser Uhr war entscheidend — basta. Und so viele Türme in die Luft ragten, so viele verschiedene Zeiten gab es. Die Rudolstädter Zeit war eine ganz andere als die Sondershäuser und die der jüngeren Linie in Weß anders als die der älteren Linie. In Nordbavarn wiederum lebte man eine andere Zeit als in Südbavarn und dazu kam — wie es auch heute noch vorkommen soll — daß die verschiedenen Stadtuhren jede ihren eigenen Kopf hatte.

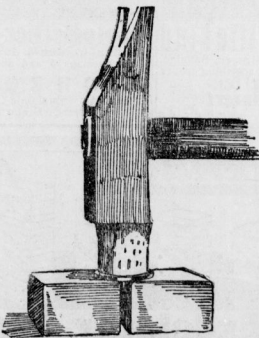
Dieser unrichtige Zustand wurde mit dem Siegeszug der Eisenbahn und der zu ihrem Betrieb nötigen Genauigkeit auf einem rechten Sorgenkind der Behörden, der Öffentlichkeit überhaupt. Der erste Schritt zur Hebung dieses Zeitwirrwarrs war die Schaffung der sogenannten Landeszeit, die sich einfach nach der Hauptstadt des betreffenden Landes richtete. Diese Lösung genügte aber bei vielen kleinen Staaten nicht. Da auch im Auslande der Wunsch nach einer einheitlichen Zeit bestand, wurde auf Betreiben Englands und Frankreichs eine internationale Konferenz der Weltmächte nach Washington einberufen. Auf dieser Tagung im Jahre 1889 kam eine erlöschende Einigung nicht zustande. Einem allgemeinen Vorstoß, die Greenwicher Zeit als Normalzeit anzuerkennen, widerlegte sich Frankreich, das den Pariser Meridian gegenüber des Greenwicher Normalmeridians nicht aufgeben wollte.

Die Konferenz einigte sich demnach auf verschiedene Zeiten, und zwar:

1. Greenwicher Zeit als mitteleuropäische Zeit (M.E.Z.);
2. mitteleuropäische Zeit (M.E.Z.), eine Stunde vor Greenwicher voraus;

Einen Pfennig mit einer Nähnadel durchbohren!

Das klingt außerordentlich schwierig, aber dabei ist es ganz einfach, vorausgesetzt natürlich, daß man es — richtig anfängt. Wir brauchen nichts dazu als einen ganz gewöhnlichen Fischentwerfer, eine Nähnadel und einen Hammer. Die



Nähnadel stecken wir mitten durch den Korfen hindurch, so daß ihre Spitze oben herausragt. Den oberen Teil der Nadel mit dem der freien Uhr, soweit er aus dem Korfen herausragt, mit einer Zange ab. Dann legen wir den Pfennig auf eine Unterlage von weichen Holz, legen den Korfen darauf (natürlich mit der Nadelspitze gegen den Pfennig), nehmen nun den Hammer in die Hand und führen dann einen kurzen, kräftigen Schlag gegen den Korfen. Das Resultat ist: Die Nadel hat den Pfennig glatt durchbohrt, so daß es sogar einige Würde kostet, ihn wieder von der Nadel an lösen.

Der geschickte Onkel Theodor.

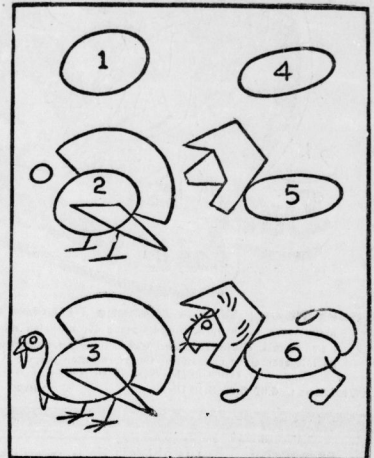
Onkel Theodor ist ein geschickter Mann. In seinem Haushalt kommt nichts um, und jedes Ding, mag es auch noch so alt sein, findet irgendwelche praktische Verwendung. Neulich fand Onkel Theodor ein längliches geformtes Stück Violoncell und er beschloß, es als Unterlage für ein kleines Fischchen zu verwenden. Die Unterlage mußte aber unbedingt quadratisch sein, und das Violoncell mußte also wohl oder übel zerstückelt und wieder zusammengesetzt werden. Inzwischen wollte Onkel Theodor aber so wenig wie möglich zerhacken, und es gelang ihm nach vielem Überlegen in der Tat, das ursprüngliche Violoncellstück nur in drei Teile zu zerlegen, so daß er daraus ein einwandfreies Quadrat zusammensetzen konnte. Wer macht ihn das nach?



verwenden. Die Unterlage mußte aber unbedingt quadratisch sein, und das Violoncell mußte also wohl oder übel zerstückelt und wieder zusammengesetzt werden. Inzwischen wollte Onkel Theodor aber so wenig wie möglich zerhacken, und es gelang ihm nach vielem Überlegen in der Tat, das ursprüngliche Violoncellstück nur in drei Teile zu zerlegen, so daß er daraus ein einwandfreies Quadrat zusammensetzen konnte. Wer macht ihn das nach?

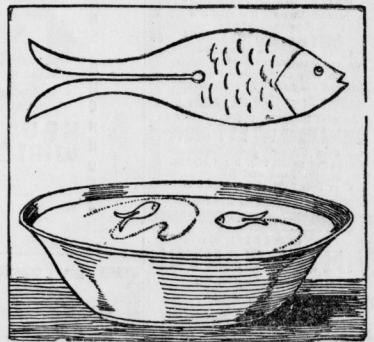
Zeichnen leicht gemacht.

Wie man einen Truthahn und einen Löwen zeichnet, kann jedermann hier auf schnellstem Wege erlernen.



Der schwimmende Papierfisch.

Zunächst schneidet man aus Papier einige Fische aus und zeichnet Kopf und Schwanz ein, so wie es auf innerem Bilde dargestellt ist. Wer Lust hat, kann die Fische auch in den entsprechenden Farben anmalen. Dann schneidet man, vom Schwanz ausgehend, eine Wille in den Fisch ein, die in einem kleinen Kreis endet. Nun fällt man eine Schüssel oder einen Teller mit Wasser, legt den Fisch flach hinein, so daß er auf der Oberfläche des Wassers schwimmt und läßt vorsichtig einen Tropfen gewöhnliches Seifenöl in den ausgeschweiften Kreis fließen. Am besten geschieht das, indem man einen Tropfen in die Seifenlöse taucht, und auf diese Weise einen Tropfen einfüllt.



S kaum haben wir das Del auf den Fisch getan, als er beginnt, in allerlei Windungen auf dem Wasser herumzuwimmeln. Diese lustigen Bewegungen dauern eine ganze Weile an, bis die Kraft des Fisches erlahmt. Ein neues Tröpfchen Del wird ihm aber sofort neue Kräfte verliehen. Die Erklärung für das sonderbare Verhalten des Papierfisches ist recht einfach: Das Del hat die Neigung, sich möglichst weit auf der Wasseroberfläche auszubreiten. Es bleibt ihm dazu kein anderer Weg, als durch den Kanal, der durch den Fisch führt, und der Papierfisch erhält auf diese Weise einen gewissen Auftrieb, der ihn solange vorwärts treibt, bis das Del sich ganz ausgebreitet hat.

Auflösung aus voriger Nummer:

Magische Figur.

Die Zahlen müssen folgendermaßen angeordnet werden:

1	6	5
3	4	7

Die Summe der einzelnen Balken und Diagonalen ist in diesem Falle stets 12.

CT

Am Riebeckplatz Große Ulrichstr. 51

Das hat Halle noch nicht erlebt!
Noch nie hat ein Film einen solchen, auch nur annähernd großen, triumphalen Erfolg zu verzeichnen gehabt!

Mady Christians

singt sich mit ihrer wundervollen, bezaubernden Stimme spielend in die Herzen von Millionen in dem
alles überragenden deutschen Ton- und Sprech-Großfilm



Dich hat ich geliebt

Hans Stüwe Walter Jankuhn Marion Conradt
hinterlassen durch Sprache und Gesang die stärksten Wirkungen
!!! Das deutsche Tonfilmwunder !!!
Im Interesse eines ungestörten Genusses bitten wir, die Anfangszellen genau beachten zu wollen

Werktags: 4.00 6.05 8.10 Uhr Sonntags ab 3 Uhr

Stadt-Theater Halle
Geste Sonnabend, 16.00-18.00 Uhr
D. Himmelstempel
Die ihm das Märchen von L. Büchel und G. Siebel
20.00-23.00 Uhr
In allem ist
Hilfen (Händl.
Ständchen
von G. Wagner
Sonntag
19.30-22.00 Uhr
Das Land des
Gütern
Operette von
Franz Scher

Theater-Theater
Sonntag
20-22.30 Uhr
Charles Zante
Schwanz von
Brandon Thomas

MODERNES THEATER
Ein Abend
des Lachens!
Georg Krömelin
und der Neujahrs-
spielplan!
16 Uhr
17 Uhr
18 Uhr
Sonntag
Ende 4 Uhr früh!

Ufa - Theater, Leipziger Straße Ufa-Theater, Alte Promenade

Wir bringen das Beste vom Besten!
Wir bringen das Spannendste vom Spannendsten!
Wir bringen das Sensationellste vom Sensationellsten!
Den großen Fox-Zirkus-Film
Vier Teufel
Regie: F. W. Murnau
mit Janet Gaynor, Mary Duncan, Nancy Drexel, Charles Morton, Barry Norlou, J. Farrell McDonald.
Ein Film, den nicht gesehen zu haben Sie später tief bedauern würden!
Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

Die Ufa auch auf dem Gebiete d. Tonfilms führend! Das Publikum begeistert!
Stürmischer Applaus bei offener Scene!
Sie sehen und hören **Willy Fritsch** der die Schlager „Sieben Sterne hat der große Bär“, „Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier“, singt.
Sie sehen und hören **Dita Parlo** die durch „Ungerische Rhapsodie“ Weltberühmtheit erlangte, in dem ersten
Ufa-Ton- und Sprechfilm
Melodie des Herzens
Ehren-, Vorzugs- u. Freikarten ungültig.
Sonntags: 8,00 4,40 6,30 8,30 Uhr
Werktags: 4,00 6,00 8,20 Uhr

Die Hauptschlager aus obigem Tonfilm erhalten Sie **auf Schallplatten** bei **H. Prophete**
in Originalbesetzung

Sämtliche Schlagerplatten aus obigem Tonfilm finden Sie in Originalbesetzung auf Schallplatte bei **K. Möller**
Schmeerstraße 1

Mit Beginn des neuen Jahres bieten wir unserer verehrlichen Kundschaft wiederum ein besonders kräftiges

Bockbier Starkbier

Der Ausstoß erfolgte ab 2. Januar 1930

Sächs.-Thüringischer Brauereiverein
und angeschlossene Brauereien

Sämtliche Schlagerplatten aus obigem Tonfilm erhalten Sie in Originalbesetzung auf Schallplatte bei **K. Möller**
Schmeerstraße 1

Die Hauptschlager aus obigem Tonfilm erhalten Sie in Originalbesetzung auf Schallplatte bei **H. Prophete**
Rannische Straße 15

Walhalla
Täglich 20 Uhr: Der Bombenerfolg!
Johann Strauß' unsterbliche Meister-Operette
„Wiener Blut“
mit der glanzvollen Starbesetzung des Wiener Apollotheaters
feiert täglich Triumph!
Besuchen Sie möglichst den Vorverkauf.
Morgen, Sonntag, nachm. 4 Uhr
Schneewittchen und die 7 Zwerge
mit dem Schweizer-Kinderballett
Kleine Preise: 30 Pfg. bis 1,25 Mk.
Im Jung und Alt
Café Walhalla
Heute Konzert und Stimmung bis 4 Uhr früh.

HAUPTBAHNHOF'S WIRTSCHAFT HALLE
Beste Küche
Beste Weine
Beste Biere

Weinberg-Terrassen.
Sonntag, den 5. Januar, nachmittags
KONZERT
Ab 7 Uhr
Gesellschaftskonzert.

Saalschloss
Festsaal
Heute Tanzabend
Der renovierte Festsaal eine Sehenswürdigkeit! Halles, morgen Sonntag 3.30 Uhr **Konzert** Bergkapelle, Leitg. Hans Teichmann
Eintritt frei!
Im blauen Saal der beliebte **4-Uhr-Tanz-Tee** (Eintritt frei) - 7 Uhr in beiden Sälen **Ball**
Im neuen Café-Restaurant **Künstler-Konzert** Gr. Festsaal im Februar an einigen Tagen noch zu vergeben.

CAPITOL
Lauchstädter Straße 4 Linke 4 und 10 Telefon 394-40

Harry Liedtke, der tolle Harry
Hilft ausverkaufte Häuser.
Als Beiprogramm:
Jack Perrin dr. Grenzer und Schmuggler
Beginn Werktags: 4.30 6.30 8.30 Uhr.
Sonntags: 3. 4.30 6.30 8.30 Uhr.

Bailhaus WINTERGARTEN
Magdeburger Str. 66
Morgen Sonntag ab 4 Uhr
Im großen Spiegelsaal
!! TANZ !!

Im Logensaal, Albrechtstr. 6
Freitag, 10. Januar, 20 Uhr
Lieder- und Duette-Abend
Elfriede Hirte
Kurt Wichmann
Am Flügel: **Otto Volkmann**
Obligate Klarinette: **Max Baum**
Lieder von Albert, Krieger, Sperontes, Melchior Frank, Spohr, Kowalski, Kleemann, Rahlwes.
Duette von J. S. Bach, Reger, Dvorak.
Blüthenfrügel von B. Döll.
Karten 1.50 bis 4.— Mk. bei Heinrich Hothan.

Zum Schultheiß
Mierschauer Str. 10
Das Haus für Familien
Jeden Sonntag **Konzert**
Saal z. Festlichkeiten
Vereinszimmer groß und klein, Sonntag früh Speckuchen

Willekind Zoologischer Garten
Morgen, Sonntag, nachmittags großes **Kaffee-Konzert** a b c d s **Gesellschafts-Tanz**
Sonntag, den 5. Januar 1930 nachmittags 4 und abends 8 Uhr
Konzerte des Hall. Symphonie-Orchesters.
Leitung: Benno Platz.

Bergschenke
●● Perle des Saaletales ●●
Morgen Sonntag nachmittags nabends
Künstler-Konzert
Eintritt frei!
H. Riecke.

Deutsche Reichstechnische
Thalia-Saal, Mittwoch, d. 7. Jan., 8 Uhr

Wüllner-

Abend
Goethes Iphigenie auf Tauris
Mitwirkende: Anna Wüllner-Hoffmann, Wolff, Herrmann
Karten bei H. Hothan

Schillers Garten (Heide)
Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag:
Konzert
Donnerstags ab 3 1/2 Uhr:
Tanz-Tee
Sonntags ab 5 Uhr:
Großer Gesellschafts-Tanz
Eintritt frei!

Anzeigen haben Erfolg!

Greise
Selbst **lernen**
Klavierspielen
In 2-3 Monaten. Korrekt nach Noten, jedoch
keine mühsame Erziehung. Alles Übertrag. Erf. d.
eines blinde Klaviers. Prospekt Nr. B 45
1000 Köpenick, Berlin 7, Tel. 123433 (Hauptstadt)

Das Ziel erreicht!



Hotel Excelsior Berlin
Vollendetster Riesensaal modernster Hoteltechnik
Größtes Hotel des Kontinents
Bürgerliche Preise! Zimmer v. 10.- an

Wichtigste Vorteile:
660 Zimmer (ab 1927)
Hotel bar
Exposition
Reichsposamenten
Ehrenkonditionen
Kaufmannschaft
Für Hotelbesucher
Kaufmannschaft
Für Hotelbesucher

Aus der Stadt Halle 1930.

Der erste Sonntag im neuen Jahre 1930. Noch liegt es vor uns wie ein neues ungeschriebenes Buch. Was werden wir in ihm lesen, was werden wir selbst hineinschreiben? In das Normort haben wir etwas hineingelesen. Ein neues Blatt für die Väter- und Weltgeschichte ist aufgeschlagen. Wird es der alten Ungeschicklichkeit, Tüchtigkeit und Heuchelei neues Inneres hinzusetzen? Wir haben berechtigten Grund es zu fürchten.

Aber schließlich ist auch ein Jahr nur ein Sandkorn im Strom der Zeit, gegenüber den Jahrmillionen, gegenüber der Ewigkeit. 1000 Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist. Wir drücken auch im neuen Jahre unsere Augen und Herzen an die alten Bergen, von denen uns Hilfe kommt. Wir brauchen für unsere Zeit Höhenrücken, Höhenwälder, Abhangen. Talsichten, Menschen der Tiefe, Gedanken der Flachheit sind es nicht mehr als genug.

Unsere Zeit ist unter Schmerzenskind. Wir haben manchmal das Gefühl, daß wir gar nicht in einer Zeit leben, sondern zwischen zwei Zeiten. Darum das Hin und Her. Darum Zerrissenheit und Zweifelhaft. Auf der einen Seite festliche Verheißung und stilles Stumpfen auf der anderen Seite ein neues religiöses Suchen und Fragen, oftmals freilich auf falschen Wegen. Aber das ist keine Frage: unsere Zeit ist wie ein ernster Beobachter des Weltgeschehens gesagt hat, nicht mehr ein toter, sondern ein gekämpfter Adler, bereit, neuen Samen und neues Leben in sich aufzunehmen. Auch über dem neuen Jahre liegen dunkle und schwere Wolken. Vor 100 Jahren brach das Jahr 1830 die Kulturrevolution. Was wird uns 1930 bringen? Wir wissen es nicht. Aber das sollen wir wissen auch für das neue Jahr: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zuht.“

Auch vor 400 Jahren, im Jahre 1530, war der Protestantismus in schwerer Bedrängnis. Aber Luther kämpfte sich und die Seinen mit seinem Blutinsmod, das er sich auf der Seite Coburg an die Wand geschrieben, mit Worten zum Singen darunter, damit es allezeit hell klinge im Herzen: „Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werk verfrümbeln.“ Die Brüdergemeine, deren Söhnen gerade im 200. Jahre hinausgehen in alle Welt, hat für 1930 die Lösung ausgesprochen: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ So wollen wir unsern Weg gehen auch in dem dunklen Zeit: aufwärts, vorwärts, excoelsio!

Manfred Noacke.

Eine ganz moderne Feuer-meldelanlage in der Feuerwache Süd.

In früheren Zeiten wurde ein Feuer mündlich an einer als solchen kenntlich gemachten Feuermeldestelle angezeigt. Dann wurde mit Hilfe von Hörnern, Pfeifen oder anderen, möglichst viel Lärm verursachenden Instrumenten und durch Glockenläuten die Völkermannschaften alarmiert. Mit der fortschreitenden Technik hat sich auch das Feuermeldewesen aus seinen primitiven Anfängen zu dem heutigen Stand entwickelt.

Bei Einrichtung der hiesigen Feuerwache im Jahre 1889 wurde auch eine Feuermeldezentrale vorgesehen, bei der die Feuermeldung bereits auf elektrischem Wege erfolgte, und zwar durch Morseapparate, wie solche von der Post und Bahn her bekannt sind. Die damals vorhandene Einrichtung war bei der starken Entwicklung der Stadt bald zu klein geworden. Mit dem Entschließen der Nebenwachen mußten auch auf diesen neue Feuermeldezentralen vorgesehen werden.

Bei der lebhaften Bautätigkeit und der ungeheuren Entwicklung der Stadt nach dem Süden reichte die im Jahre 1908 errichtete Feuermeldezentrale der Südwache nicht mehr aus.

Im vorigen Jahre mußte sich die Branddirektion entschließen, diese zu erweitern. Eine Erweiterung nach dem vorhandenen alten System war mit Rücksicht auf die fortgeschrittene Technik nicht ratsam, ganz abgesehen davon, daß der vorhandene Raum dazu nicht ausreichte. Schließlich war auch die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Apparatur ausschlaggebend.

Nach eingehender Prüfung und langen Verhandlungen hatte sich die Branddirektion entschlossen, für diese Erweiterung ein vollständig neues System zu wählen. Sie hat sich für das Siemens-Sicherheits-System I entschieden, das nach dem Stande der heutigen Technik genügende Sicherheit für das Einlaufen der Feuermeldungen bietet.

Zur Unterbringung der Apparatur mußte durch einen großzügigen Umbau die entsprechenden Räume geschaffen werden. Das ganze Projekt, wie auch die hierzu erforderlichen Mittel wurden in weitestgehender Weise von den städtischen Körperchaften genehmigt. Mit der Einrichtung der neuen Feuermeldezentrale in der Südwache wird das Telegraphenzimmer und damit der Nachzugang

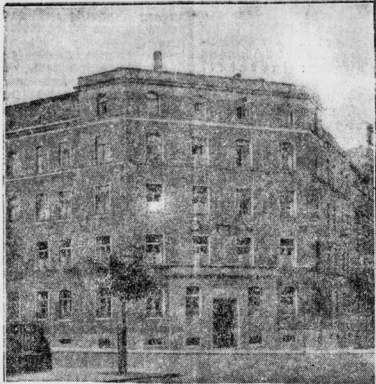
von dem Flügel in der Liebenauer Straße nach dem in der Lauchstädter Straße verlegt. Wenn auch die neue Zentrale zum Teil schon in Betrieb ist, so dürfte mit der Fertigstellung nicht vor dem Frühjahr zu rechnen sein. Ueber technische Einzelheiten der Aenderung wird nach der Fertigstellung eingehend berichtet werden.

„Haus der Kaufmannsgehilfen“ in Halle. Das Heim des D. S. V. in der Dorotheenstrasse / Ein Werk großzügiger Selbsthilfe.

Daß mit dem großen Gehäns Dorotheenstrasse ein etwas Besonderes sei, hat der gleichgültigste Passant seit langem gemerkt. Bauleute gingen ein und aus; je weiter er sich vor dem Eingang. An der südlichen Fassade wurde freilich nichts geändert; aber als die

Das ist ein wichtiger Dreiflang. Die drei Flügel sind das Grundriss einer reichbegabten Symbiose von Arbeit, Kampf und unerschütterlichem Idealismus.

Merkwürdig ist das Haus, ein früheres Privatgebäude, unverändert geblieben; innerlich



Latten und Bretter flossen, wachte man Gesicht. Ein Symbol: äußerlich ist der Kaufmannsgehilfen derselbe wie früher, der „Handlungsdiener“, der frei, gewissenhaft, aufopfernd Arbeit tut für andere; innerlich aber ist an

hat es sich nach großartigem Plan gewandelt. Ein Symbol: äußerlich ist der Kaufmannsgehilfen derselbe wie früher, der „Handlungsdiener“, der frei, gewissenhaft, aufopfernd Arbeit tut für andere; innerlich aber ist an

An dem Umbau beteiligten sich folgende Firmen:

Paul Jander, Baugeschäft
 Fernruf 21288 HALLE (SAALE) Landwehrstr. 9
 Ausführung sämtlicher
Mauer-, Beton- u. Eisenbetonarbeiten

Helme & Hans Herzfeld
 (Inb. Ing. Paul Helme und Willi Zick)
 Rat 26807, 26857 Halle (S.). Aus. Deltstr. 10
 Abt. E. geg. 1899. Elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungsanlagen. — Hochspannungsstationen für Großabnehmer im Anschluß an Elektrizitätswerk Halle. — Umbau von Aufzugsanlagen von Gleichstrom in Drehstrom und Modernisierung der mechanischen Teile.
 Reparaturwerkstatt und Lager.

K. Cramme
 Mitglied des Deutschen Werkbundes
Möbel, Vorhänge, Wandbekleidung
 Halle a. d. Saale, Kuhgasse, Ecke Gr. Märkerstr.
 (Nähe Markt) — Fernruf 248 12

Friedrich W. Franke
 Linoleum, Tapeten, Dekorationen
 Halle (Saale), Marienstraße 6

Der gesamte Innenausbau wurde ausgeführt von
AD. WALTER
 Tischlermeister
Bau- und Möbelschreiner
 Werkstätten für Innenaub: Tür-, Fenster-, Ladeneinrichtungen usw.
HALLE (SAALE)
 Lessingstr. 20 Fernruf 22658

Linoleumlieferung
 und Ausführung der Arbeiten
Walter Sommer
 Leipzigstr. 32 Fernruf 233 62

Walter Krause
 Klempnermeister
Dorotheenstr. 9.
Installationsgeschäft
 Badeeinrichtungen für Gas- und Kohlenheizung
 Elektrische Licht- und Kraftanlagen
 Fernruf 233 49

Erstklassige Pianos
 liefert bei geringer Anzahlung und bequemen Monatsraten zu wirklich niedrigen Preisen. — Katalog kostenlos.
Albert Hoffmann, Halle (Saale), Am Riebeckplatz

ihm gebaut worden viele Jahrzehnte hindurch, und heute steht er innerlich zu seinem Verfall und an der gesamten Wirtschaft ganz anders als früher: selbständiger, verständnisvoller, gebildet, tüchtiger.

Überall, auf Treppen, in den Räumen, trifft man noch auf eitrige Bauleute und Handwerker, nicht an Material. Aber imponierend steht das Haus schon vor den Augen des Wanderers. Und der Betrieb des D. S. V. wirkt sich ernsthaft aus, so unten in der praktisch eingerichteten Bibliothek, die ein sinnvolles Nebenwerk darstellt. Nichts im Gedächtnis treten wir in den hellen freundlichen Erleuchtungsraum, der eben geschmückt ist wie die Dinge, die uns das blühende Büffet im Wintergrunde verleiht. Dahinter liegt die Küche mit einem großen modernen Gasherd. Hier sollen nicht nur Erfrischungen bereitet werden, sondern

der Kaufmannsgehilfen wird hier auch ein billiges, nahrhaftes Mittag- und Abendbrot erhalten.

Überall erkennen uns die schönsten farbigen Formen moderner Baukunst und Haus- einrichtung, in die letzten Tagen. Der Ver- fruch ist hell, aber doch in Farben gehalten, die das Auge niemals ermüden.

Im ersten und zweiten Stock befinden sich schöne und praktisch eingerichtete Büroräume, aber auch Zimmer, die über reine Ver- maltungszwecke hinausgehen und schon der idealen Arbeit des Deutschnationalen Hand- lungsgesellenverbandes für Standeshebung und Berechtigung gewidmet sind: Räume für Bildungs- und Jugendarbeit.

Der dritte Stock endlich nimmt Klassen- und Arbeitszimmer der Kaufmannsgehilfen des D. S. V. an. Auch hier die glänzendste Ver- bindung zwischen Zweckmäßigkeit und Behag- lichkeit; man hat es verstanden, leicht zu sein, ohne niedriger zu wirken. Hier wird wert- vollste Arbeit am kaufmännischen Nachwuchs geleistet. Was den Räumen ihre besondere Weihe gibt, ist das stolze Bewußtsein, daß man hier nicht etwa in einer Hallen, „von oben“ her von außen verordnet und eingerichteten Anstalt steht, sondern daß die Verordnen und die Verordneten selbst, ein ganzer aufstrebender Stand aus eigenem Willen und eigenen Kräften das Werk geschaffen hat.

Das heißt heute wir uns bis zuletzt auf- gehoben.

den Sitzungs- und Vortragsaal

Der gehört nun nicht zu dem Umbau, sondern ist völlig neu. Ein unauffälliger Hof ist über- baut worden, und ein wahres Schmuckstück wurde daraus. Tags fällt das Licht durch große quadratische Fenster in der Decke mundernoll mit und hell ist die indirekte Wand- und Deckenbeleuchtung am Abend. Auf der einen Seite öffnet sich eine Bühne. Eine große Vorführungsmaschine wird oben ein- gebaut.

Das Dach des Saales bildet eine Terrasse, die an warmen Sommerabenden sehr brauch- bar sein wird.

So feste sinnend, und während wir die Herren von der Orchestration des D. S. V. mit berechtigter Bewunderung in den leuchtenden Säulen von dem unter großen Schwierigkeiten und mit viel Arbeit vollendetem Werk er- zählen, steigt ein Bild vor mir auf. Ein altes Haus in der Reichenträße in Hamburg; ein paar enge Räume, ganz einfache Arbeits- tische, ein kleiner Raum vor einer Schranke. — Amals nannte man das noch „Barriere“, denn man schrieb 1896, und es war die erste Ge- schäftsstelle des Deutschnationalen Handlungs- geschellenverbandes. Er sätzte damals noch sehr wenig Mitglieder. Das wäre nicht möglich gewesen, wenn in diesem Verbande die Kauf- mannsgelhilfen nicht auch vom echten Kauf- mannsgelhilfe erfüllt gewesen wären. Dieser Geist weht auch in den neuen Räumen in der Dorotheenstrasse, und er wird noch manche tüch- tige Kaufmannsgelhilfe heranzubilden zur Mit- arbeit im deutschen Wirtschaftsleben erfüllen.

Welcher Kämpfe, welcher Mühseligkeit hat es bedurft, bis aus dieser unheimlichen Geschäfts- stelle der ungeheure Verband herausgewachsen ist, der heute über zwanzig Millionen Mitglieder in Deutschland hat! Das wäre nicht möglich gewesen, wenn in diesem Verbande die Kauf- mannsgelhilfen nicht auch vom echten Kauf- mannsgelhilfe erfüllt gewesen wären. Dieser Geist weht auch in den neuen Räumen in der Dorotheenstrasse, und er wird noch manche tüch- tige Kaufmannsgelhilfe heranzubilden zur Mit- arbeit im deutschen Wirtschaftsleben erfüllen.

Zurbläuen.

Wie uns der Evangelische Soziale Profe- ssorverband mitteilt, werden in der Woche vom 5. bis 11. Januar 1930 folgende Choräle von den Hausmannsstämmen gelassen: Sonntag: „Es ist gewißlich an der Zeit“. Montag: „Werde Licht, du Stadt der Velden“. Dienstag: „Meinem Jesus laß ich mich nicht“. Mittwoch: „Vobt Gott ihr Gethier“. Donnerstag: „D. daß ich tausend Sonnen hätte“. Freitag: „D. du meiner Liebe“. Sonnabend: „Jesus, meine Freude“.

Der Markt belebt sich.

Der Wochenmarkt vom Sonnabend war recht gut belebt. Besonders an den Fleisch- ständen war der Umsatz größer. Aber auch Gemüse wurde stark gefraut. Die milde Wit- terung lockte die Hausfrauen auf den Markt; und die Händlerinnen machten nach flauen Nachfeiertagsmärkten wieder Geschäfte.

Linoleum-Teppiche

teils auf den Transport oder am Lager mehr oder weniger beschädigt, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf gestellt.

Linoleum-Reste

alle Größen, Farben und Stärken, welche im Laufe des Jahres sich angehäuft haben, sind gleichfalls billig abzugeben.

Verkauf nur vom 6. Januar bis 15. Januar 1930!

Walter Sommer

Leipziger Straße 32

Fernruf 233 62

Ein ausdauernder Silvester-zecher.

Auf dem Hauptbahnhof wurde in einer Toilette ein junger Mann aus Werfburg beobachtet...

Doppelselbstmord durch Gas.

Das Kind wird getötet. In der Wohnung von Bad Dürrenberg wurden gestern die Nachbarn eines Schlossers...

Auf dem Tische standen verschiedene Flaschen Wein und allerlei Scherben. Die Tür zum Schlafzimmer des Kindes war sorgfältig verriegelt...

Der Schlosser Hans Scholz war in seiner Nachbarschaft beliebt und angesehen. Er war nervenleidend. Bemerkenswert ist, daß das Ehepaar sich in guten wirtschaftlichen Verhältnissen befand.

Ein Kinderhort für die Johanneisgemeinde.

Der Frauerverein der Johanneisgemeinde eröffnet nunmehr im Gemeindehause an der Johanneiskirche 1 einen Kinderhort. Die bis dahin privat im aufrechterhaltenen Arbeit der Johanneisgemeinde wird mit diesem Kinderhort aufgenommen.

Der neue Pächter von Wiffetind.

Unser städtisches Kurbad Wiffetind ist für die Stadt kein reiner Born der Freude. Der Besuch des Establishments muß stark gehoben werden, wenn die Stadterhaltung mit den Erträgnissen einigermaßen zufrieden sein soll.

Die Arbeit des Kinderhorts beginnt bereits am 6. Januar. Der Kinderhort ist jeden Sonntag von 6-12 Uhr vormittags und 2-5 Uhr nachmittags geöffnet.

Mittelind wird also die Freyberg-Brauerei übernehmen. Sie hoffet der Stadt gegenüber. Die Freyberg-Brauerei legt als Unterpächter den Gastwirt Müller aus Schönborn ein...

Hier ist der Frauen wahrer Himmel.

Die Inventur-Ausverkäufe haben begonnen.

Die Tannengirlanden in der Leipziger Straße sind seit gestern verschwunden. Die leuchtenden Tannenzweige sind aus den Schaufenstern genommen. Die Welt ist offiziell winterlich.

Alle Schönheute der Frau noch im Laufe des ganzen Jahres unerfüllt gebliebenen Wünschen materieller Natur sind, wenn die Zeit der Inventurausverkäufe kommt, am häufigsten zu hören.

Die toten Buchstaben auf den Kleinfeldern werden lebendig und winken trotz verheißungsvoller Zeichen den Vorübergehenden zu. Sie zwingen ihn in ihre Macht. Sie machen ihn sich untertan.

793 000 suchen einen Beruf. Eine ganze Reihe der im Jahre 1930 in Deutschland aus der Schule kommenden jungen Menschen werden den Kaufmannsberuf ergreifen wollen. Ob sie wohl alle wissen, was dieser Beruf heute erfordert?

widern gewohnt. Auch im Winter ist das von ihm betriebene Stadtbüro von Gästen stark besucht. Die Lehrernachfrage ist im Lauf dieses Frühjahrs. Selbstverständlich bedarf der Beschluß des Kuratoriums noch der Genehmigung des Magistrats und der Stadterordneten.

Schellen, Schlafbeden können sich mit Artgenossen, das Stück zu einer Matz. Die Damen, die mit ihren Augen die Auslagen anstreifen, müssen springen vor Freude, wenn sie diese Preisreduzierungen sehen.

Der Sturm auf die Geschäftshäuser ist im Augenblick kräftig im Gange. In dieser Stunde werden die Geschäfte mit Kunden überfüllt. Die Verkäuferinnen sind glücklich, die Käuferinnen sind glücklich.

„Kräutlein, wo gibst es Damemügel?“ „Größe 42 brauche ich doch.“ „In dem Strumpf ist ein Wadenhefter.“ „Ich hab' mich nun mal auf ein weiches Kleid gefreut.“

Die Menschen drängen hin und her. Sie streifen sich die Luft ab. Sie haben hübsche Köpfe. Sie wollen gerade das Stück haben, das die Verkäuferin mit flüchtigem Blick eben ergattert.

Bei den fährden Häusern unserer Stadt erab, daß der Anbruch zum Inventurausverkauf ganz verschieden stark einsetzte. Zum Teil war er schon nach einer oder zwei Stunden Dauer äußerst lebhaft.

Eine erste Umfrage.

Bei den fährden Häusern unserer Stadt erab, daß der Anbruch zum Inventurausverkauf ganz verschieden stark einsetzte. Zum Teil war er schon nach einer oder zwei Stunden Dauer äußerst lebhaft.

Die Preise sind soweit die Umfrage erab, ganz deutlich reduziert worden, zum Teil bis zu 50 Prozent, zum Teil noch darüber hinaus.

Es ist in dieser Zeit nicht leicht, sich im Kaufmannsberuf durchzusetzen. Wenigstens nicht richtig ist, von Unsichtbarkeit zu sprechen, so muß doch klar gelaut werden, daß heute zu diesem Beruf besonders prägnant gehören um vorwärtskommen.

letzt und aber eine schnelle Entscheidung möglich ist. Die Verträge sind durch die hiesige Berufsausschuss und Stellenvermittlung des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes, Dorffstraße 1, II (Gang) ausgestellt und Zielvermittlung zu erhalten. Sie erhebt kostenlos jede Auskunft über die Voraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten im Kaufmannsberuf.

Die Zehnjährfeier der Volkshochschule Halle.

Die umfangreiche Festfeier für die Zehnjährfeier der Volkshochschule Halle am Sonntag, den 12. Januar, im großen Saale des Stadthausbaus ist in allen Verkaufsstellen ungenügend zu haben. Für die Vermittlung der Karten sind die Geschäftsstellen des Dr. F. F. F. und Univ.-Lektor Dr. F. F. F. zu den Adressen: „Die Welt des Kindes“ Dp. 124 von Westphalen und des Westfälischer-Vereins, Westreter von hohen Behörden für Erscheinen ebenfalls ausgelastet, wie für die Eröffnung der Ausstellung und den festlichen Nachmittags.

Wegen der zu erwartenden starken Beteiligung wird geraten, sich rechtzeitig Karten zu sichern. Zum Kartenverkauf ist täglich die Abendverkaufsstelle, Rathausstraße 1, von 19 bis 20 Uhr geöffnet.

Weiterlage

Die allgemeine Wetterlage mit tiefem Luftdruck über dem Nordmeere und hohem Luftdruck über dem Südmeere zeigt sich noch immer ein sehr lebhaftes Überströmen des Hochlandes mit leicht-milde Überströmung durch warme Strömungen, die freilich über Frankreich nach Mitteleuropa vorziehen, konnten sogar auf dem Boden die Temperatur bis über den Gefrierpunkt hinaufsteigen und die Niederschläge dort teilweise in Regen überführen.

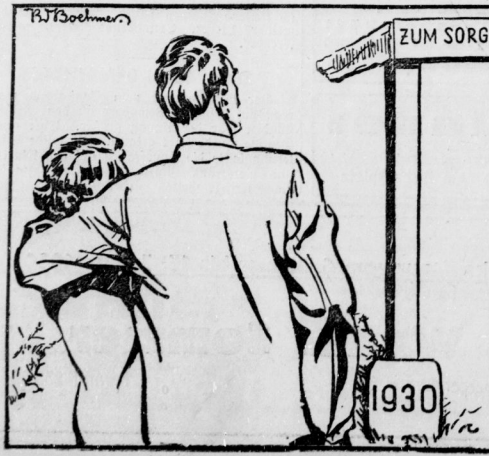
Hallischer Witterungsbericht.

3.1. 9 Uhr morgens, 4.1. 7 Uhr abends, Barometer Millimeter: 764,7, 753,6, Thermometer Celsius: +5,0, +6,3, Rel. Feuchtigkeit: 69%, 69%, Wind: SW 1, SW 1, Maximum der Temperatur am 3.1.: +6,8°C, Minimum der Temperatur am 3.1.: +1,1°C, +5,0°C, Niederschlag am 4.1. 7 Uhr morgens: 0,3 mm.

Der mildgewordene Berchler.

Gestern nachmittags gegen 5 Uhr wurde das Heberallkommen nach der Stauffenbergstraße gerufen. Hier war es zu einer Schlägerei gekommen.

Wie wir erfahren, liegt dieser Schlägerei folgender Vorfall zugrunde: Ein 19-jähriger stellungsloser Müller, der nur wenig verdient, hatte ein junges Mädchen von ihrer Arbeitstätte in der Nähe des Steinweges abgeholt. Er hatte schon vorher Differenzen mit ihr gehabt, die sich auf dem Nachhausewege am gestrigen Nachmittag ausweiteten. Als sie kurz auf das junge Mädchen und verlor sie, sie zu wirgen. Straßenpassanten sprangen hinzu, um den Mobbing abzuhalten. Dabei zog einer seiner Freunde einen Schlagring aus einem Gefäß aus der Tasche und brachte damit einem Herrn, der damitgehörig war, eine klaffende Wunde an der Stirn bei. Der



Sind Sie auf dem Wege zum sorgenfreien Alter? Mancherlei Wege können Sie wählen, aber nur einer führt Sie und die Ihren mit Sicherheit zum Ziel: wenn Sie jährlich oder monatlich ein Zehntel Ihres Einkommens für eine „abgekürzte Lebensversicherung“ einzahlen. Dann erhalten Sie in 20 oder 30 Jahren ein Kapital von 10 000 oder 20 000 Mk. oder mehr ausgezahlt, je nach der Höhe der eingezahlten Beiträge. Bei vorherigem Ableben erhält Ihre Frau das ganze Kapital sofort ausgezahlt. Je früher Sie beginnen, desto niedriger die Beiträge! Fragen Sie einen Versicherungs-Fachmann!

Vertical text on the right edge of the page, including 'eigenen', 'los.', 'Streit', 'genügt', 'des H', 'helt e', 'He man', 'straße', 'S. H.', 'Böhm', 'dann a', 'war n', 'M.', 'Mann', 'nach d', 'Sturz', 'gestor', 'Bier', 'Mitter', 'mendor', 'ein Be', 'riet da', 'Böhm', 'wurde', 'führt.', 'In ein', 'Miete', 'richtig', 'Heber', 'musste', 'des M.', 'Zoblich', 'Die H', 'Diet', 'anz B', 'Heide', 'marft', 'H.', 'um d', 'der C', 'ernte', 'von do', 'fort.', 'Knd', 'ein', 'sich i', 'der W', 'weiter', 'erwacht', 'mexken', 'schne', 'nehmen', 'Fall un', 'Ferd', 'Aus', 'sind i', 'warden', 'singen', 'Die B', 'und 10', 'barde', 'sich ab', 'zum G', 'heim', 'Unter', 'ein da', 'Rechnu', 'um ab', 'lichen', 'Streik', 'di

eigenliche Urheber der Schärrel, der Pa... die angetrunken waren, entfielen wa...

Much in der Nacht mußte die Polizei meh... ergründen. Um 1 Uhr erlosch die w...

Auch in der Martinstraße war etmas... hier hatten drei Leute miteinander...

Sturz aus dem Fenster. Heute nach, in früher Morgenstunde, f... man in einem Hof des Hauses Kr...

Vier Verletzte auf der Straße nach Merseburg. Ein erster Autounfall erfolgte kurz na... Mitternacht auf der Straße Mersebu...

Der Ehemann tobt. In der Wendenorfer Straße bekam g... ein Mann einen Schlaganfall, seine W...

Diebe in Reideburg. Die hiesigen Morgenbranntwein-Ader... Diebe bedröhen in den letzten Tagen...

Fürchterliche Waffen in Diebeshand. Aus einer Gastwirtschaft in der Reistr... sind in der vergangenen Nacht zwei...

Weihnachten im Verein heimatkreuzer Ost- und Westpreußen. Unter Abrens' hiesiger Beteiligung feierte... das Weihnachtsfest. Der genungste Saal...

Die richtigen Gaben der Bandenstem... sind 20 Kinder und ihre Eltern in... stabe Stunden bereiten zu können. Die...

Der lachende Spielplan der Kafee. Der lachende Spielplan nennt sich das... Programm; er erfüllt das mit dem Na...

Der Schiffsverkehr auf der Saale (mitgeteilt von der Poststelle des Magistrats). Im Hafen Halle-Verbra von 14. bis... einseitig 30. Dezember 1929: 2292...

Eine harmonische Feier im Hauptbahnhof. Eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier... bereitete der Pächter der hiesigen Haupt...

Roßs-Künstlerzirkel. Die Reitschule waren auch beim neuen Ja... nuarprogramm des Jahres alle Reide in...

Schleue Trotha. Der Unterpel der Schleue Trotha sehte... einen Wasserfall von 218 Meter. Die Saale...

Weihnachtsfeier der Deutschen Volkspartei. Ende Dezember hatte die D.V.P. ihre... Mitglieder und Parteifreunde zur Weihn...

Der Schiffsverkehr auf der Saale (mitgeteilt von der Poststelle des Magistrats). Im Hafen Halle-Verbra von 14. bis... einseitig 30. Dezember 1929: 2292...

Sperrzeit beim Fahren und Fährten. Die Schneedecke wird überall merklich... zuzunehmen. Die unteren Lagen des Har...

Mitteilern. Dieses Fest feierte im Lubwig XV. und... wurde von ihm nicht benutzt.

Verbrannt. Der Personenwagen einer... hollischen Firma geriet gestern auf der...

Grüßliche Heimkehr. Am vergangenen... heitlichen Heimaufenthalter, die auch...

Reise-Künstlerzirkel. Am letzten Son... abend, im renovierten Büchsenhof, mochte...

Gastliche Weihnachtsfeier. Der Gastwirt... bereitet bei der Weihnachtsfeier ein...

Wort Schwaben. Von landsmännlicher... Seite werden wir darauf aufmerksam ge...

Hallescher Eisklub E. V. Lichtbildervortrag: Die Halle-Schwaben als Kunstausst... Sprecher: Sportlehrer H. Gabriel...

Sportverein Borussia. Wir machen morg... Mitglieder, nachdem wir am Dienstag...

Verbandsnachrichten. Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter... Rubrik zum möglichsten Vorteil von 15...

Sportverein Borussia. Wir machen morg... Mitglieder, nachdem wir am Dienstag...

Hallescher Eisklub E. V. Am Sonntag, dem... unsere Eis-Schlittenmanöver in Gieb...

Hallescher Eisklub E. V. Am Sonntag, dem... unsere Eis-Schlittenmanöver in Gieb...

Gemeinschaft junger Volksparteier in H... freitags. Heute Sonntag, dem 4. Januar...

Abendbesuch-Bühne. Herr Ed. Dienstag... 7. Januar 1930, Veranlassung im Sch...

Ergebnisse-Preisverleihung Halle e... Sonntag, nachm. 4 Uhr, nachmittags, im...

Reise-heimatfreier Ost- und Westpreußen... Sonntag, dem 5. Januar, abends 8 Uhr...

Reise-Künstlerzirkel. Am letzten Son... abend, im renovierten Büchsenhof, mochte...

Wort Schwaben. Von landsmännlicher... Seite werden wir darauf aufmerksam ge...



Wer diese einzigartige Veranstaltung kennt... Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG



Sonabend, den 4. Januar 1930

Turner-Handball.

Die Weihnachtsferien im Turnerklub sind vorüber. Am kommenden Sonntag werden die unterbrochenen Spielreihen in vollem Umfange wieder aufgenommen und weitergeführt. Nun, wo es mit Meisterschaften verbunden derselben entgegensteht, werden überall noch einmal die größten Anstrengungen gemacht werden, um zu Erfolgen und den notwendigen Punkten zu kommen. In dem Spiel

RTS-Merleburg M.H.K. - RTS M.H.K.
würde schon ein Unentschieden genügen, dem RTS die Spitze einbüßte. Nach den bisher von beiden Mannschaften gebotenen Leistungen zu urteilen, sollte man hier eigentlich einen höheren Sieg der Halleser erwarten können. Allerdings ist der Kastenstoßplatz mit seinen darin stiesboden den haltigen Mannschaften, die durch ihre Kastenplätze verlobt sind, nicht immer zuzugest. Schon manchmal ist ihnen dieser zum Verbängnis geworden. Besonders waren wir vor einer Unterwürigung der Merseburger. Im zweiten Spiel, das ebenfalls in Merleburg ausgetragen wird, und die Mannschaften

RTS-Merleburg M.H.K. - RTS M.H.K.
zusammenführt, ist der Ausgang nicht so bedeutungsvoll. Man darf sich einen hohen Sieg im voraus zusprechen, ist schwer zu sagen. Demnach hat in den letzten Spielen merklich nachgelassen. RTS-Merleburg hat die Vorteile des eigenen Platzes zur Seite. Mit einem spannenden Kampf ist zu rechnen. Sicherer ist wohl der Ausgang des Spieles

RTS M.H.K. - RTS M.H.K. (2. Spiel)
auszusagen. Verschiedene unglückliche Umstände haben die am Anfang so vielversprechende Mannschaft des RTS, arg ins Hintertreffen gebracht. Nur ein glanzreicher Torerfolg sichert ihr noch den dritten Platz. RTS ist jetzt in höchstem Maße verunsichert, und man darf erwarten, daß die Niederlage ausbleiben wird. Wir glauben an ein Gelingen umso mehr, da RTS, wieder mit Erfolge antreten muß. Das Spiel dieser beiden Dräselger verpricht einen äußerst spannenden und interessanten Kampf.

In der Gruppe B ist die Lage am wenigsten noch etwas unübersichtlicher. Hier ist es Neutreffen, die der jüngsten Mannschaften, die sich durch vorbildlichen Eifer und gutes Können auszeichnen. Die schwersten Gegner sind noch für überwinden, und so darf man annehmen, daß auch das Spiel

Germania-Weißfels M.H.K. - Teufels M.H.K.
wieder eine Beute der Neutreffen wird. Allerdings wird auch dadurch noch nicht klar sein, wer an die Spitze gelangt. Es besteht dann immer noch die Möglichkeit, daß eine Punktgleichheit zwischen RTS-Weißfels, eventuell noch mit einem Dritten eintritt, wenn im Spiel

Teufels M.H.K. - Teufels M.H.K.
die Frierenmannschaft Sieger bleibt. Selbst der vierte in der Tabelle kann unter Umständen noch entscheidend in die Spitzenreihe eingreifen. Es bestehen hier die verschiedensten Möglichkeiten, die durch die Gleichwertigkeit sämtlicher Mannschaften der Gruppe hervorgerufen werden.

Auch in den Spielen der 1. Klasse müssen die Spitzenmannschaften noch ernstlich darauf bedacht bleiben, ihre Plätze zu festigen. Eine hohe Überlegenheit ist in keiner Gruppe festzustellen. Es wird deshalb auch hier überall noch spannende Kämpfe geben. Die Spielreihe setzt für Sonntag folgende Zusammenstellungen: Gröblich - RTS (1.10 Uhr) RTS, RTS - Langenbogen (11.15 Uhr) RTS, RTS - Merleburg - Frankenberg; Maderling - Kötzkau; Neutreffen - Naumburg; Unterwürigen - Tsd.-Giesleben und RTS - Giesleben gegen Schraplau.

In der 2. Klasse herrschen dieselben unklaren Verhältnisse vor. Es kann auch hier noch sehr leicht zu gleichen Punktschälungen einzelner Spitzemannschaften kommen, so daß sich eventuell noch Unentschiedensspiele notwendig machen werden. Die Gegner sind hier: Kötzkau - RTS; Gröblich - RTS (11 Uhr) RTS, RTS; Demich - Tsd. (10 Uhr); RTS - Merleburg - Turner-Verein; Merleburg; RTS - Merleburg - Neutreffen; Unterwürigen - Langenbogen; Tsd.-Giesleben - Unterwürigen und Kötzkau - Köpchen-Benna.

In der Jugendklasse sind Änderungen noch nicht mehr zu erwarten. In den Spielen: RTS - RTS (2.5 Uhr) und Neutreffen gegen RTS (10.45 Uhr) werden RTS und Neutreffen wieder die legenden Mannschaften sein. Außerdem sind noch einige Freundschaftsspiele vereinbart:

spiel vereinbart am nächsten: RTS, 1. RTB, Bickhoff 1. (2.30 Uhr); RTS-Nietleben 1. gegen Turnab, ehem. 27er Halle 1; Köpchen-Benna Jug.-Neutreffen 2. Jug. und den Anwesenheitschaften: RTS-Tsd. (11 Uhr); RTS - Gröblich (10 Uhr); RTS, RTS, RTS-Nietleben (1.15 Uhr) und Köpchen-Benna-Neutreffen.

Canada besiegt Schweden 2:0

Kampfbrief im wahrsten Sinne des Wortes war das erste Treffen der Kanadier mit der schwedischen Nationalmannschaft, das den Berliner Sportplatz

Das Treffen Mailand-Berlin.



Dieser in der Hauptstadt der Lombardie ausgetragene Fußball-Kampfbrief endete erwartungsgemäß mit einem Siege der Einheimischen, obwohl die Deutschen erheblich besser spielten als hier vorher in München, und von den jüngeren Spielern

fast bis auf den letzten Platz spielte. Zum ersten Male seit ihrer Anwesenheit in Europa wendeten die Tormentale zur Vergabe ihres ganzen Könnens gegungen, letzten Endes gab es aber doch Unzufriedenheit, weil die beiden Treffler durch Anstöße und Glanzleistungen. Auf beiden Seiten waren Zerwürfne und Verwirrungen die besten Ziele, besonders der Schweden Torwart, Bäckström, der sich ebenfalls in Europa kaum hat, beherrschte ein über das andere Mal. Mehrfach waren seine Leistungen in der Abwehr geradezu phantastisch. Beide Parteien spielten äußerst hart, sehr aggressiv, was vor allem der Schwedenverteidiger Abrahamson.

Meister gemacht sein. - 1 Punktspiele weitere Fußballprogramm.

damit hin für weitere derartige Großkämpfe Vertrauen geschenkt wird. Das Spiel beginnt um 14 Uhr mit wird durch ein Zwitterenspiel Bader-Sportverein-Jena eingeleitet.

Trotz dieser Begegnung von großem Formate hat der Saalegau Punktspiele angeht, die eigentümlich harten unterworfen können, damit allen Fußballinteressierten Gelegenheit zum Besuch dieser Veranstaltung geben gegeben wird. Denn dem obnein schon mit einem Kille verbundenen Spiele kann auch die feinsten, aufwendigsten Schanden bringen.

3 Punktspielebegegnungen seien das weitere Fußballprogramm, die aber in der Hauptsache für die Abwehrfrage von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Gaurois-Annaberg
sehen sich auf dem Gaurois-Sportplatz, Frau. Dörflicher Straße, 2 Uhr nachmittags im Meisterschaftsspiel gegen über. Hier beide Gegner ist das Spiel von ausschlaggebender Bedeutung für ihre weitere Klacierung am Ende der Tabelle. Es den Annabergern nur noch ihre Spiele zur Verfügung haben, werden sie ernstlich werden, zu Punkten zu kommen. Die in den letzten Spielen erzielten knappen Ergebnisse lassen erkennen, daß nur mit einer guten Götterheilung ein Erfolg über die eifrigen Verfolger zu erzielen ist. Die Saalehosen haben zu diesem Spiel erstmalig ihre starke Bewegung zur Seite, was sich bestimmt vorteilhaft auswirken sollte. Spiel der Gastgeber mit voller Eingabe, dann sollte ihm auch ein Sieg gelingen.

8.-Kanna.
Das auf dem Ober-Sportplatz an der Güntersbach zum Austrag kommende Punktspiel zwischen den beiden abigen Mannschaften gewinnt insofern an Bedeutung, als sich in diesem Treffen den bestleistungsfähigsten Begegnung bietet, durch einen Sieg von Zabeltenbeide vorteilhaft abzurufen. Um ihre glänzliche Position noch zu verbessern, sich mitnehmen aber zu halten, werden natürlich auch die Grünhosen am Punktgewinn das gleiche Interesse haben, wie ihr Gegner, der im ersten Punktspiel mit 2:1 nur knapp abgerufen werden konnte. Mit interessanten Sport ist es auch diesmal wieder zu rechnen, zumal der Platzbesitzer in diesem Treffen durch Umstellungen seinen Angriff zu verstärken beabsichtigt. Beginn ebenfalls 2 Uhr, es sollte keinen Vorzug wiederholten.

In Merseburg kann eventuell der Siegeswunsch des

Sportverein 99 von Halle 96
aufgehoben werden. Im Vorjahr wurde 99 schon von den Wanzern geschlagen - damals aber, als den Gewinn alles gegen den Strich ging -, ab die aufstrebende HSK von Annerode die Punkte auch in diesem Spiel holte, ist fraglich, denn 99 ist härter geworden. Wie alle Fälle erwarten wir ein festes Hinspiel, die Punkte, wo auch die Frage nach dem Sieger offenbleibt, obwohl der Papierform nach 99 ein kleineres Plus für sich hat.

Punktspiele im Handball.

Wiederaufnahme der Spiele. - Borussia oder 96. - Betrieb in allen Klassen.

Rangreue genug hat der Handball gerührt, so daß am kommenden Sonntag wieder mit frischen Kräften begonnen werden kann. In allen Klassen werden die unterbrochenen Verbandsspiele wieder aufgenommen und nur noch wenige Spiele, dann ist diese Verbandsserie beendet. Der Meister steht im RSB, schon seit langem fest. Lediglich die Ermittlung des Zweiten ist noch unüberwindlich. In der 1b-Klasse hat die Post den Titel erungen, jedoch ist zur ersten Klasse aufsteigen wird. In Wader dürfte der Witzeslandklub den Sieg am leichten Preis ein sportlich hochstehender Kampf zustande kommen, der den als Sieger sehen soll, der der Bessere ist. Mit Rücksicht auf das Fußballspiel am Nachmittag ist der Beginn des Spieles bereits auf 10 Uhr vormittags festgesetzt. Beide Mannschaften werden ihre beste Bewegung zur Stelle haben, lediglich Borussia muß auf die Mitwirkung von Froh verzichten. Ein Besuch dürfte recht lohnend sein.

Borussia-96
dürfte die spannendste Begegnung sein. Für beide Mannschaften steht der zweite Platz auf dem Spiele. Jede muß siegen, um die Hoffnungen nicht sinken zu lassen. Während für Borussia ein Unentschieden oder eine Niederlage alles verdirbt, kann 96 durch ein Unentschieden Punktgleichheit mit 98 erreichen, muß aber dann den RSB schlagen. Es ist also für beide Mannschaften Ehrensache, den Sieg zu erringen, so daß mit einem harten Kampfe gerechnet werden muß. Bei dem technisch hohen Können beider Gegner sollte trotz des Sieges am leichten Preis ein sportlich hochstehender Kampf zustande kommen, der den als Sieger sehen soll, der der Bessere ist. Mit Rücksicht auf das Fußballspiel am Nachmittag ist der Beginn des Spieles bereits auf 10 Uhr vormittags festgesetzt. Beide Mannschaften werden ihre beste Bewegung zur Stelle haben, lediglich Borussia muß auf die Mitwirkung von Froh verzichten. Ein Besuch dürfte recht lohnend sein.

PSV-Wader
beginnt um 11 Uhr auf dem RSB-Platz an der Rostplatzsöhre. Hier sollte der Meister seinen schwerksten Gegner zu überwinden haben. Wader wird trotzdem versuchen, ehrenvoll gegen den Meister abzumachen, so daß auch der RSB sein volles Können zeigen müssen.

98-HRC.
findet auf dem Sportplatz an der Huttentraße ebenfalls um 11 Uhr statt. Wenn man auch noch vornehmlich den 98ern die größeren Ausichten auf Sieg einräumt, so darf man die Abwehr nicht mehr unterschätzen. In ihren letzten Spielen haben sie erhebliche Verbesserungen aufgewiesen. Hinzu kommt, daß die HRC. ihren Tabellenplatz gern verbessern möchten. 98 darf auch seinen Punkt abgeben, so daß auch hier mit einem heißen Kampf zu rechnen sein wird, den 98 als Sieger beizutreten sollte.

Blauweiß-Eintracht
endlich treffen sich ebenfalls um 11 Uhr auf dem Gauroisplatz. Beide sind Nachbarn in der Tabelle und somit fast als gleichwertig anzusprechen. Eintracht hat in den letzten Spielen bessere Leistungen gezeigt, so daß Blauweiß sein ganzes Können aufbieten muß, um sich in den Besitz der Punkte zu setzen. Auf den Tabellenplatz dürfte dieser Kampf keinen Einfluß haben.

Die Referenzklasse
bringt die gleichen Spiele, die bis auf die Begegnung Borussia-96 eine Stunde vorher beginnen. Das genannte Treffen findet im Anschluß an das Spiel der ersten Mannschaften statt, also um 11 Uhr. Als Sieger dürften RSB, 98, Blauweiß und vielleicht 96 anzusprechen sein.

In der 1b-Klasse
trägt die Post ihr letztes Punktspiel gegen Wöllberg aus. Der Meister dieser Klasse sollte sich auch hier die Punkte nach Kampf holen können, doch muß er auf der Hut sein, da Wöllberg leicht eine Überberalung bringen kann. Das Spiel findet um 11 Uhr im Stadion statt.

Die Damenklasse
bringt zwei Begegnungen und zwar: 14 Uhr: 96-Gieslebenstein. 11 Uhr: Wader-98.

Die beiden Anwärter auf die Meisterschaft sollten sich hier die Punkte holen können.

Französische Fußballer auf dem Waderplatz.

Wird Wader-Borussia dem Pariser Vorkommnisse Der an großen Ereignissen so arme Saalegauhandball erhält am morgigen Sonntag mit der internationalen Begegnung

Club Français gegen Wader-Borussia
eine weltweite Aufmerksamkeit, auf die man schon lange Zeit mit Sehnsucht wartet. Und die Größe des dem Franzosen haben das Können in sich - laut den Berichten über ihre Spiele auf der letzten Tournee in Dresden, Braunschweig und Berlin -, den Sollenfern weit über dem Durchschnitt stehenden Fußball vorzuführen.

da ihre Mannschaft zum Teil aus Fußball-Lehrern besteht, die die Aufgabe haben, den Fußballspiel in Frankreich auf höchstem Niveau zu bringen. Die französischen Vereine scheuen um ihr Ziel zu erreichen, ihre Können und Verfahren für Können zu ionangeneben Mannschaften von Italien, Spanien, England, Österreich, der Tschechi und Deutschland. So war ja auch im vergangenen Jahre Wader-Salle Ost bei Olympischen Wettbewerben, dem fünfjährigen Meister. Die Spieler werden natürlich sich noch aufreithalten, technisch höchstbesten Spiel mit 1:4 geschlagen bekamen.

Was wird nun der Club Français-Partei zeigen? Man erwartet viel von den Gästen und werden auch nicht enttäuscht werden. Schon die Namen der Spieler und ihrer Performance garantieren für technisch ausgereifte Leistungen. So sehen wir in der Angriffsreihe 98, 8, 6, den internationalen Innenstürmer von Langkau, in der Kanterreihe aber im Zentrum Gerra (Marcello) und links neben ihm Lehmann, der für die Schweiz international tätig war. Um diese drei gruppierten sich aber Spieler, die die französische Handballrepräsentation vertreten und zum Teil auch schon zu internationalen Ehren kamen. Alles in allem ein Team, das ein Spieler von diesem Nivea verdammt leicht, von denen man also etwas verlangen kann!

Und dieser Mannschaft tritt eine Kombination Wader-Borussia gegenüber.

Eine Mannschaft ausgeprobter Routiniers, die auch der härtesten Prüfung gewachsen sein sollte. In den Hinterrücken verfügt das Schlußverteidiger und auch Zehner zusammengesetzt die Kanterreihe Zehner - Bonimus - Bräutigam. Im Angriff steht der gute WaderInnenmürner in Gold und Schlag ein Außenstürmerpaar zur Verfügung, was den Schwarzweizen in ihren letzten Spielen so bitter nicht fehlt. In den letzten Tabellenplatz gegen Waderburg bewies dieser Sturm (dort aber ohne Gott antretend) seine eminente Durchschlagskraft.

Stige diese Mannschaft durch ein begeistertes Publikum noch gelockt werden.

Der Waderplatz, Dessauer Straße, wird mit dieser Begegnung seine würdige Bestimmung erleben, auf die dieser Platz bisher vergeblich warten mußte.

Am Sportplatz des Saalegau wird es auch einen weiteren herrlichen Abend und Borussia für Wader dieser seltenen Spieles zu danken durch Besuch dieser Veranstaltung.

Sportverein 99 von Halle 96

Annahmestellen in Döblau, Nietleben, Osmünde, Reideburg, Teicha. Annahme von Sparschein auf mündelsicherer Basis gegen zeitgemäße Verzinsung

Sparkasse des Landes

Annahmestellen in Döblau, Nietleben, Osmünde, Reideburg, Teicha. Annahme von Sparschein auf mündelsicherer Basis gegen zeitgemäße Verzinsung

Fernsprecher 26112 und 26142
Halle (Saale), Große Steinstr. 20
Zweinstellen in Ammannsdorf, Rosenaubling, Könnern, Lützen, Hämberg, Wettin

In den unteren Klassen nehmen die Verbandsspiele ebenfalls ihren Fortgang.

Zerführung der Punktspiele im neuen Jahr.

In der 1. Klasse vier Punktspiele. — In der 2. Klasse sieben wichtige Aufstellungen. — 1910-1922.

Am kommenden Sonntag, dem 5. Januar, nimmt die zweite Verbandsversammlung im neuen Jahr ihren Fortgang. In der 1. Klasse steht die Ermittlung des Meisters mit der 23. Mannschaft bereits fest, so daß die nun folgenden Spiele als Punktspiele Bedeutung erhalten.

Am kommenden Sonntag, dem 5. Januar, nimmt die zweite Verbandsversammlung im neuen Jahr ihren Fortgang. In der 1. Klasse steht die Ermittlung des Meisters mit der 23. Mannschaft bereits fest, so daß die nun folgenden Spiele als Punktspiele Bedeutung erhalten.

Am kommenden Sonntag, dem 5. Januar, nimmt die zweite Verbandsversammlung im neuen Jahr ihren Fortgang. In der 1. Klasse steht die Ermittlung des Meisters mit der 23. Mannschaft bereits fest, so daß die nun folgenden Spiele als Punktspiele Bedeutung erhalten.

Am kommenden Sonntag, dem 5. Januar, nimmt die zweite Verbandsversammlung im neuen Jahr ihren Fortgang. In der 1. Klasse steht die Ermittlung des Meisters mit der 23. Mannschaft bereits fest, so daß die nun folgenden Spiele als Punktspiele Bedeutung erhalten.

Am kommenden Sonntag, dem 5. Januar, nimmt die zweite Verbandsversammlung im neuen Jahr ihren Fortgang. In der 1. Klasse steht die Ermittlung des Meisters mit der 23. Mannschaft bereits fest, so daß die nun folgenden Spiele als Punktspiele Bedeutung erhalten.

Am kommenden Sonntag, dem 5. Januar, nimmt die zweite Verbandsversammlung im neuen Jahr ihren Fortgang. In der 1. Klasse steht die Ermittlung des Meisters mit der 23. Mannschaft bereits fest, so daß die nun folgenden Spiele als Punktspiele Bedeutung erhalten.

Am kommenden Sonntag, dem 5. Januar, nimmt die zweite Verbandsversammlung im neuen Jahr ihren Fortgang. In der 1. Klasse steht die Ermittlung des Meisters mit der 23. Mannschaft bereits fest, so daß die nun folgenden Spiele als Punktspiele Bedeutung erhalten.

Zu den 1000-Kilometer-Fahrer, diese allerdings in anderem Sinne als bereits im Sommer des Vorjahres vorgehen. Das ursprüngliche Projekt einer reinen Zeitrennenveranstaltung soll auch auf Verfallung und Umbauarbeiten ausgedehnt werden.

Sport und Beruf.

Die beiden Leichtathleten Schräber und Bauer vom VfL 96, erster Mitteldeutscher Jahrestampfer 1928 und letzterer Mitteldeutscher Meister über 5000 Meter 1928, haben das Referendariat beendet.

Zweitampf der besten Eisschnellläufer der Welt.



Am 10. und 11. Januar 1929 treffen sich in Danzig die beiden schnellsten Eisschnellläufer der Welt, der mehrfache Weltmeister Clas Thunberg, Finnland, und der vorjährige Europameister Balangang, Norwegen.

Verband repräsentativ spielte, promovierte zum Doktor. Wir freuen den drei Sportler, die sportlich wie menschlich mit den besten Qualitäten ausgestattet sind, unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Sawall und Möller in Paris.

Gelegenheit der Wintermeisterschaft der ausländischen Zehner werden auch Walter Sawall und Erich Möller am kommenden Sonntag auf der Berliner Winterbahn an den Start gehen. Neben auch man im Kampf mit dem Schweizer Sinaat und Schweden den Amerikaner Jager und dem Italiener Toricelli gute Aussichten erlangen.

Kurze Sportkchau.

Das Eisbahnturnier in Riedelheim in der hohen Zalta ist jetzt beendet worden. Die besten Leistungen erzielte die im Endspiel den Sieger 3. K. G. 69. In der Vorfinalrunde hatten die 1. Bogen der Hofkapelle Budapest mit 3:2 das Rennen gegen.

Der Sprinter-Zerlauf bei Berliner Hallensportfest am Sonntag im Sportplatz bestritten Kammers, Schöke, Jomath, Kurz und der Berliner Meister Gildener.

Beim Vorkampfbahn-Wettbewerb am 8. Januar im Saalbau Friedrichshagen zu Berlin kommt die bewährte Kampfmannschaft der Wiener, bestehend aus Anderhölzl, Jochmeier, Neubauer, Kaniel und Wagner, denen sich die Berliner Polizisten Michaels, Wintzen, Galteloff, Raab und Thoret zum Kampf stellen werden.

Jeder Hallenser wacht morgen das große Interim-Fußballspiel Wacker-Borussia Halle gegen Club Français Paris nachmittags 2 Uhr, Wacker Sportplatz, Sitzplatz 1.50 Mk.

Aus dem Saalegan.

- 1. Bestliste des G. S. vom 30. Dez. 1929: a) Betr. Bestliste nach dem Spiel Berl. gegen Bsp. Berl. am 29. Dez. 1929. Bis zum Spiel des eingeleiteten Stadionspieler werden mit sofortiger Wirkung disqualifiziert: Karl Köhne (Vor. Halle), Kurt Tischig (Vor. Halle), Max Schöke (Sa. Halle). b) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis zum Spiel des eingeleiteten Stadionspieler werden mit sofortiger Wirkung disqualifiziert: (28. Jäger) disqualifiziert. c) Disqualifiziert vom 3. Januar bis einschließlich 13. Februar 1930 werden Vor. Polst. (Salzünnde), Reberweiss am 1. u. 29. Dez. 1929, Karl Zander (Salzünnde), Reberweiss am 27. Okt. u. 29. Dez. 1929. d) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. e) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Der Eintrag von Jäger hat nicht verändlungsfähig. Da kein Stadionspieler durchgezählt hat. f) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Das Spiel wird wiederholt und auf neutralem Platz angesetzt, da der Stadionspieler nicht alle Spielzeiten, den Stadionspieler zu verhindern, geschäftl. (28. Jäger) disqualifiziert.

Leichtathletik-Chronik 1929.

13 Gauveranstaltungen. — Im Stadionspieler deutscher Rekord.

Der Anlauf-Ausflug des Saalegans kann und wird auch mit dem Erfolg der Leichtathleten im vergangenen Jahre zufrieden sein. Ein Blick in die Höhe der Gauveranstaltungen 1929 zeigt, daß von den dort aufgeführten 84 Konzentrationen nicht weniger als 13 verbessert worden sind.

Spannung erwartet, wird den besten, der heute 30 Jahre alt ist, seine aktive Laufbahn abzuschließen. Er war viermal Mitteldeutscher und zweimal Olympiasieger. — Unter Bild zeigt (links) Thunberg und (rechts) Balangang.

Nicht allein die Verbesserung der Einzelleistung ist zu bemerkenwert, sondern auch die erhebliche Steigerung der Durchschnittsleistung. Der einzige Athlet unserer G. M. A. hat jede Leistung des an den Start gegangenen Leichtathleten genau registriert und konnte somit noch Maßstab der Zeiten mit Zahlenmaterial aufwarten, welches den Aufstieg der Leichtathletik im Saalegan auf allen Gebieten deutlich wiederbringt.

Mermel ist sein Name in der Höhe der Gauweitere erlaubt und viermal fünf er dabei einen Gaurekord, und zwar im Stochlofen mit 14,35 Meter, Stochlofen bestleistung mit 42,15 Meter, Sammerweiden mit 56,03 Meter und Bestleistung mit 531 Punkten.

Die Domäne der 9er waren die längeren Strecken. Die Grünblauen konnten mit ihrer 4:1500-Meter-Stafette den von ihnen selbst aufgestellten Rekord auf 17,23,2 verbessern. Bestleistung gab sie Henning die seit 1925 von Bauer (96) festhalten 950-Meter-Stafette 4:18 auf 4:18,8 verbessern.

Seine ständige Verbesserung wurde im vergangenen Jahre durch den „Deutschen Meisterzeit“ geteilt. Dabei herrschte in den Kreisen der Sportler, als aus Wachsen die Nachfolge von einem neuen deutschen Rekord des Solenters eintrat. Begleiter verbesserte aber auch im Speerwerfen die Bestleistung auf 50,29.

Die Domäne der 9er waren die längeren Strecken. Die Grünblauen konnten mit ihrer 4:1500-Meter-Stafette den von ihnen selbst aufgestellten Rekord auf 17,23,2 verbessern. Bestleistung gab sie Henning die seit 1925 von Bauer (96) festhalten 950-Meter-Stafette 4:18 auf 4:18,8 verbessern.

Die Domäne der 9er waren die längeren Strecken. Die Grünblauen konnten mit ihrer 4:1500-Meter-Stafette den von ihnen selbst aufgestellten Rekord auf 17,23,2 verbessern. Bestleistung gab sie Henning die seit 1925 von Bauer (96) festhalten 950-Meter-Stafette 4:18 auf 4:18,8 verbessern.

Jubiläumsturnier

des Reichsverbands für Jucht und Prüfung deutschen Warmbluts vom 1. bis 9. Februar. Nachdem der Große Preis der Republik zunächst mit einem Geldpreise von 15.000 Mark ausgeschrieben war, ist diese große Entscheidung nunmehr auf 20.000 Mark erhöht worden.

Baron C. von Dppenheim 24. für Herrn G. Kerker 23 Siege. Damit ist Baron von Dppenheim der Champion in den deutschen Jagdspringen von 1929. Allgemeiner Spring-Champion unter den deutschen Reitern für das Jahr 1929 wurde aber Herr Hans Kerker.

Keine Alpenfahrt 1930.

Nach der Abgabe des Automobillizenz der Schweiz und des Österreichischen A. G. sind nun auch von den Automobilclubs in Italien und Frankreich Mitteilungen eingelaufen, die darauf schließen lassen, daß diese beiden Organisationen kein abgebrochenes Interesse an der Mitveranstaltung einer internationalen Alpenfahrt behnden, so daß sich der Automobilclub von Deutschland können hierzu entschließen wird, die Veranstaltung ermöglicht abzugeben. Das Programm des Automobillizenz von Deutschland wird außerdem eine weitere Einschränkung erfahren, da auch der Große Preis der Schweiz, der bis dahin auf dem Weg der Durchföhrung stattfinden sollte, nicht zur Durchführung kommen wird.

29 Siege im Springattel.

Bei dem Turnier, das in Wachen noch am 28. und 29. Dezember stattfand, konnte von den beiden Anwärtern auf das Championat Baron von Dppenheim in einem Siege und Herr Hans Kerker drei Siege erringen. Die Gesamtsumme der Erfolge beider Herren in deutschen Jagdspringen ist nunmehr für

- 2. Betr. Bestliste nach dem Spiel Berl. gegen Bsp. Berl. am 29. Dez. 1929. Bis zum Spiel des eingeleiteten Stadionspieler werden mit sofortiger Wirkung disqualifiziert: Karl Köhne (Vor. Halle), Kurt Tischig (Vor. Halle), Max Schöke (Sa. Halle). b) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. c) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Der Eintrag von Jäger hat nicht verändlungsfähig. Da kein Stadionspieler durchgezählt hat. f) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Das Spiel wird wiederholt und auf neutralem Platz angesetzt, da der Stadionspieler nicht alle Spielzeiten, den Stadionspieler zu verhindern, geschäftl. (28. Jäger) disqualifiziert. g) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. h) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. i) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. j) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. k) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. l) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. m) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. n) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. o) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. p) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. q) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. r) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. s) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. t) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. u) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. v) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. w) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. x) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. y) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat. z) Betr. Spiel 135 Jäger 2. — 1910. a. m. 1. Dez. 1929. Bis erfolgt Neuanstellung. Da der Stadionspieler des Spiel als Stadionspieler durchgezählt hat.

Bad Sachsa

Glanzpunkt des Sächsischen Klimatischer Winterkurtort und Winter-sportplatz. Längste Märgelröhren des Harzes. Südgänge, Sprungschalen. Uebungsreisen. Schilobad. Kostenebene Auskunft durch die Kurverwaltung.

Advertisement for 'so kauft's vom Mund zu Mund schnell' featuring a large illustration of a horse and rider, with text promoting a 'so kauft's vom Mund zu Mund schnell' and 'Die besten Waren zu Ausverkaufpreisen im Inventur-Ausverkauf'.

Familien-Nachrichten

Pflichtlich und unerwartet verschied heute mein lieber Mann, unser guter Vater, der Bergmann **Hermann Hesse** im Alter von 46 Jahren. Volkstedt, den 3. Jan. 1930. In tiefer Trauer Frau Anna Hesse, geb. Werner, u. Kinder.

Danksagung. Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen, Frau **Sophie Schrader** danken wir allen denen, die ihr ihrem Leiden Trost zusprachen, sowie allen, die bei ihrer Beerdigung ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten. Pörschendorf, den 4. Januar 1930. Die trauernden Hinterbliebenen **Andreas Schrader** nebst Kindern.



geborene:
Halle a. S. Frau Emilie Burwig geb. Jander, 62 Jahre. — Frau Bertha Krüger geb. Weipinger, 62 Jahre.
Niederleschen. Carl Hoffmann, Berginwalde, 74 J. (Weib. 6. L., 15 Jhr).
Brennburg. Carl Jämer, Wulfer, 56 J. (Frau. 6. L., 15 Jhr). — Carl Grober, Gollwitz, 64 J. (Frau. 6. L., 15.30 Jhr).
Bitterfeld. Frau Ann. Gemme, Betschke geb. Müller (Boerdingung 6. L., 14.30 Jhr).
Bodnitz. R. E. Rom Dietrich, Wilmersdorf, 65 J. (Weib. 5. L., 15 Jhr).
Börnitz. Frau Gudra Wöhe geb. Weipfer, 51 J. (Weib. 5. L., 14.30 Jhr).
Gönitz. Frau Marie Rost geb. Nöbner, 54 J.
Gersdorf. Daniel Freytag, Gollwitz, 54 J. — Ernst Bartenberg, Görtnerleibsch, 64 Jahre (Frau. 5. L., 14.45 Jhr).
Kern. Otto Wacker, Borsdorf, 60 J. (Weib. 6. L., 14.30 Jhr).
Wertheim. Otto Wähling, 70 J. (Frau. 6. L., 15 Jhr).
Wrensdorf. Hugo Engelhardt, 60 J. — Frau. 6. L., 14.30 Jhr).
Wernburg. Frau Bertha Wittenbecher geb. Ehrhardt, 50 J. — Frau verh. Anna Franke geb. Rost, 51 J. (Weibung 5. L., 14 Jhr).
Oberwiederitzsch. Frau Emilie Prigeb geb. Franke, 69 J. (Weib. 5. L., 14.30 Jhr).
Zerbst. Marie Franke, Gamburg. Ewald Köhne, 74 J. (Weib. 6. L., 15.30 Jhr).
Weißena. Wilhelm Weber, 61 J. (Weib. 6. L., 14.30 Jhr).
Zsch. Frau Emilie Müller geb. Frohn, 80 J.
Zsch. u. Brauns. Frau Emma Schindler geb. Weipinger, 72 Jahre.

Geboren:

Görschen: Karl Klippel und Frau ein Sohn.
Halle: Eberhard Dr. Seiffel und Frau Maria geb. Borchardt ein Sohn.
Verlobt: Ernst Lubig und Emma Wehr. — Erna Frobe und Dipl.-Ing. Hans Brandt.
Niederleschen: Erna Schneider und Fritz Kühn.
Mörsen und Kößben (Hr.): Beate Hilmer und Berthold Bedt, Lehrer.
Brennburg: Helene Wiedert und Otto Müller.
Wittenberg: Martha Rudert und Dr. Erich Heinrich Frey, Dipl.-Ing.
Bitterfeld: Charlotte Schmidt und Cito Canthig.
Bitterfeld und Rathleben: Hedwig Köhner u. Karl Köhler, Lehrer.
Brennburg und Köhler: Friedel Gerstke und Kurt Schlotzki.
Brieselang und Mansfeld: Hedwig Janke und Hermann Richter.
Zerbst: Jule Gammernann und Alfred Gammernann.
Zerbst und Bitterfeld: Rosa Dief u. Wally Hoffmann.
Zerbst: Elsa Wupf und Karl Gumbert.
Zerbst und Bitterfeld: Hildegard Krause und Karl Berger.
Zerbst: Rosa Böigt und Oswald Lorenz.
Götha und Rauenberg: E. Siebels, Erika Sonntag u. Kurt Krüger, Gertrud und Hildegard. — Elsa Geffert und August Wobegler, Dermatologie-Gesetz. — Charlotte Geffert und Kurt Müller, Kammernente.
Haina und Köthen: Martha Wiedert und Guido Braune.
Götha und Zerbst: Erna Meyer und Erich Müller.
Rauenberg und Rauenberg: Elli Reinhardt und Richard Poppe.
Wertheim: Rosa Wähling, Lucie Zehms und Erich Weipinger.

Meine Verlobung mit Fräulein ANNA LANGNER gebe ich hiermit bekannt **Willy Liebau.**
Lützen Bradwitz
Neujahr 1930

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten aus Anlaß unserer am 19. Dezember 1929 stattgefundenen Vermählung danken wir zugleich im Namen beider Eltern herzlich **Walter Kaizendorf u. Frau**
Lentz, geb. Gräfe.
Schortau, den 3. Jan. 1930.

20-40% billiger
Dabei meine feinste Qualitätsarbeit
Sehr warme fertige elegante Mäntel
aller Größen auch für sehr starke Damen oder nach Maas auch sehr billig
Auf Wunsch mit Pelzfutter

August Göbel
Talamstr. 1, II. Etage am Hallmarkt

Augenarzt Dr. Schott
wohnt jetzt
Königstr. 90
(neben der Reichsbank).

SCHAUBURG
Gr. Steinstr. 27/28 Fernruf 298 32

Eine einzige große Lachwoge
Köstliche Verlegenheiten, entzückend komisch, flotter Rhythmus, alles toll durcheinander bringt

Anny Ondra
Die Kaviarprinzessin

Ein sprudelndes Abenteuer im Soliatwagen Berlin-Paris!
Das Tollste vom Tollen!
Beginn: Wochentags 4.30, 6.30 8.30
Sonntag nachmittag 3 Uhr
gr. Jugend- u. Familien-Vorstellung
Jugendliche zahlen halbe Preise.

Ein **Marken-Piano**
zu erwerben ermöglicht Ihnen unser besond. günstiges Follzahnsystem
Pianohaus Maercker Geogr. 1832
Waisenhausring 1 B am Franckeplatz

Linoleum - Reste
verschiedener Qualitäten und Farben, die sich im Laufe des Jahres angesammelt haben, sehr billig abzugeben.

Linoleum - Teppiche
mit kleinen Fehlern, die teils während des Transportes oder am Lager entstanden sind, werden zu wesentlich herabgesetzten Preisen verkauft.

Hugo Rehab
Nachfolger

Derkauf vom 6. bis 15. Januar 1930

Halle-Saale, Große Ulrichstraße 3

Einrichtungshaus Martick
Inhaber: Richard Ziemer, Halle (S.), Alter Markt 2

Stets Neueingänge

- Herrenzimmer, Damenzimmer
- Schlafzimmer, Speisezimmer
- Teppiche und Läufer
- Dekorations- und Möbelstoffe
- Gardinen und Tapeten
- Beleuchtungskörper
- Sehr vorteilhafte Preise bei bester Qualität
- Auf Wunsch günstige Zahlungsbedingungen

Prachtvolle Haarwellen ohne Friseur
durch den konkurrenzlosen Haarwell-Apparat „E.L.M.A.“ (D. R. P. a.)

Erfolg notariell beglaubigt
durch Dr. Posner, Notar beim Kammergericht Berlin.

der den ganzen Kopf gleichzeitig onduliert.

Alle Hilfsmittel, auch Lockenwasser, Eberflüssig! Für jede Friseur, auch für langen Haar! Das bei den bisher angebotenen Apparaten erforderliche mühsame Ziehen oder Stöcken einzelner Wellen nacheinander ist jetzt nicht mehr nötig! Obige Abbildungen zeigen, wie der volle Haarwellen, echte Wasserwellen formt und harmonisch über den Kopf verteilt. „E.L.M.A.“ ist immer brauchbar! — Jahrelang verwendbar! Aerztlich empfohlen!

„Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich mit Ihrem Haarwell-Apparat „E.L.M.A.“ ganz außerordentlich zufrieden bin. Noch kein Friseur hat mich so respektvoll zufriedengestellt wie dieses kleine und preiswerte Hilfsmittel.“

„E.L.M.A.-Komplett“ Nr. 1 für nach hinten gekämmtes Haar RM. 4.50
„E.L.M.A.-Komplett“ Nr. 2 für Schellentour (Schneidstange erforderlich) RM. 4.50
„E.L.M.A.-Klein“ onduliert Teilpartie, auch für Herren geeignet RM. 3.—

Zusätzlich 60 Pf. Versandposten bei Vorbestellung. Nachnahmeleistung zuzüglich Nachnahmegebühr 60 Pf. Versandposten außerdem kostenlos die wertvolle Schrift: „Wie erzielt man durch Selbstondulation auf kaltem Wege schöne, dauerhafte Haarwellen?“

Seit kurzem viele Tausende im Gebrauch!
ELMA-WERKE, Abt. 172a, Berlin W30, Viktoria-Luise-Platz 4

EISU-Stahl-Betten
Schulzinger, Kiefernallee, Pölsitz, Stahlstrassen, Chausseestraße, Kiefernallee, Lesel, Frau. Eisenwerkfabrik Stahl (Halle)

Grammophon-Besitzer!
Jeden Monat
Schallplattenumsatz vollständig kostenlos. Stets große Auswahl in Ihr Haus. Verlangen Sie kostenlos Besuch (Zeitungsb.) Musikzirkel, Goethestraße 6

Monogramme
gut, schnell, preiswert
Ludenberg 17
Königsplatz

Sohntruben
u. Möbeltransporte mit Schnelltruben
abgeführt führt
billigst aus S. Preuß.
Tel. 298 03

Schüler (in)
findet liebevolle gute Benoten, etc. Damm. zu erlangen. Gute, Unterrichts. 17 Mittwochs

Suche eine gute Stelle für
Rüchensnäher
entf. Best. ab. Schularant. Offerten unt. 3 4067 an die Exp. d. Ztg.

Wietawo
für Hochzeiten, Hochzeiten, etc. Entf. 500 bill. Dersohn. Zimmerer, Zerschneider 2900.

Hausarbeitende Hauswäscherin
empfehl. sich. Off. unt. 3 4066 an die Exp. d. Ztg.

Sohntruben
mit Möbeltransporte mit Schnelltruben abgeführt führt billigst aus S. Preuß. Tel. 298 03.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonntags 6. Jan. 18-22½ Uhr:
Die Weisheitslehre von Nürnberg.
Vier S. Heiser in Leipzig
Sonntags 6. Jan. 18-22½ Uhr:
Der Herr von Nierberg.
Königs Operette
Theater in Leipzig
Sonntags 6. Jan. 18-22½ Uhr:
Die Heiliga.

Freiburger Theater in Berlin
Sonntags 6. Jan. 18-22½ Uhr:
Die Heiliga.

Städt. Theater in Leipzig
Sonntags 6. Jan. 18-22½ Uhr:
Die Heiliga.

Städt. Theater in Leipzig
Sonntags 6. Jan. 18-22½ Uhr:
Die Heiliga.

Städt. Theater in Leipzig
Sonntags 6. Jan. 18-22½ Uhr:
Die Heiliga.

Neuheit: Bürstenwaren im Spezialgeschäft!
Seit 1864 eigene Werkstätte.
Oskar Seiffert
Schülerstr. 4, Tel. 222 29
Reparaturen

Verdingung
Am Mittwoch, den 3. Januar d. J., nachm. 3 Uhr, sollen im Geschäftszu S. Preuß. nachfolgende Baufolge zur Lieferung bzw. Anfahr an den Mindestfordernden verbunden werden:
I. Halle — Radhaus: 21 600 Stk. Bürstschäden, Anfahr vom Bahnhof Bernsdorf nach km 10,0. 800 Stk. Verbandschäden, Anfahr vom Bf. Bernsdorf nach km 13,3—15,5. 10 t Kleinpfastersteine, Anfahr vom Bf. Bernsdorf nach km 11,8—15,9. 10 t Kleinpfastersteine, Anfahr vom Bf. Görschen nach km 28,4—29,7. 68 t Kleinpfastersteine, Lieferung frei Vertriebsstelle, 100 t Kleinpfastersteine zu verfahren nach km 19,0—21,7.
II. Halle — Rathenitz: 2000 Stk. Bürstschäden, Anfahr von der Straße nach km 2,3—2,4. 11 t Kleinpfastersteine, Lieferung frei Vertriebsstelle.
III. Angenossen — Baugüßte: 28 600 Stk. Bürstschäden, Anfahr vom Bf. Teusdorf, 121 t Kleinpfastersteine, Lieferung frei Vertriebsstelle. 118 t Kleinpfastersteine zu verfahren auf 15 km Entfernung.
IV. Angenossen — Görschen: 3900 Stk. Bürstschäden, Anfahr von Bf. Teusdorf nach km 2,8. 22 t Kleinpfastersteine, Lieferung frei Vertriebsstelle. 33 t Kleinpfastersteine zu verfahren auf 4 km Entfernung.
V. Angenossen und Rathenitz mit mitzubringender Verbindung im Terrain. Rathenitz, den 1. Januar 1930.
Der Unternehmer: G. H.

Bekanntmachung
Die Abteilung L auf dem Nordfriedhof, in welcher in den Reihen Nr. 26 bis 50 in der Zeit vom September 1928 bis Oktober 1929 Kinder im Alter von über 5 Jahren und Ermüdete beigelegt worden sind, wird gemäß § 16 der Friedhofsordnung zur Weiterbestattung der Grabstätten angeordnet.
Zermin: 20. Februar 1930.
Bedingungen sind am Eingang zum Nordfriedhof angehängt.
Halle, den 31. Dezember 1929.
Der Magistrat.
Friedhofsverwaltung.

Bekanntmachung
Die Diensträume der Städtischen Tiefbauverwaltung befinden sich vom 4. Januar 1930 ab im neuen Verwaltungsgebäude, S. Dorotheenpl. Eingang Leipziger Straße (Raubengang), durch den Rathaushof.
Halle, den 3. Januar 1930.
Der Magistrat.

Der Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien in der Landwehr, Zehmsstr., Turmstraße und auf dem Unterplatz in Halle liegt von heute ab 4 Wochen bei dem Telegraphenamt in Halle aus.
Halle a. S., den 2. Januar 1930.
Telegraphenamt.

Verdingung
1. Gleisarbeiten
2. Elektr. Signalisationsarbeiten
Für 11 Signalisationsarbeiten am Vertriebsweg werden vergeben. Angebotformulare zum Freie von je RM. 1.50, formlos im Büro, Rathenitzstr. 2 erhalten. Selbst die Zeichnungen auflegen. Abgabetermin: Sonntags, 6. Jan., von 11 bis 10 Uhr, zu 3, um 10½ Uhr.
Nichtangelegene Halle
Hilfsgeldsch.